
BACHELORARBEIT

Herr
Jan-Hendrik Schmidt

**Ist Nachwuchsförderung im
deutschen Fußball sportlich
und finanziell rentabel?**

**Eine Analyse der Umsetzung
der Vorgaben des DFB am
Beispiel des Bundesligaver-
eins Hamburger SV**

BACHELORARBEIT

Ist Nachwuchsförderung im deutschen Fußball sportlich und finanziell rentabel?

Eine Analyse der Umsetzung der Vorgaben des DFB am Beispiel des Bundesligavereins Hamburger SV

Autor:

Herr Jan-Hendrik Schmidt

Studiengang:
Angewandte Medienwirtschaft

Seminargruppe:
AM08wJ1-B

Erstprüfer:
Prof. Dr. phil. Otto Altendorfer M.A

Zweitprüfer:
Diplom Sportwissenschaftler Andreas Horn

Einreichung:
Hamburg, 15.09.2011

BACHELOR THESIS

**Is working with young talents ath-
letically and financially profitable
for the german football associa-
tion?**

**An analysis of standards imple-
mented by the DFB based on the
Bundesliga-Team Hamburger SV**

author:

Mr. Jan-Hendrik Schmidt

course of studies:

Angewandte Medienwirtschaft

seminar group:

AM08wJ1-B

first examiner:

Prof. Dr. phil. Otto Altendorfer M.A

second examiner:

Diplom Sportwissenschaftler Andreas Horn

submission:

Hamburg, 15.09.2011

Inhalt

Inhalt	I
Abbildungsverzeichnis	III
Abkürzungsverzeichnis	IV
1 Einleitung	1
2 Der Deutsche Fußball Bund	4
2.1 DFB-Historie	5
2.2 Mitgliederstruktur des Deutschen Fußball Bundes	6
2.3 Organisation des Deutschen Fußball Bundes	8
2.4 Die Deutsche Fußball Liga und ihre Lizenzvorgaben für die Talentförderung	8
3 Nachwuchsförderung in Deutschland	10
3.1 Knackpunkt Europameisterschaft 200 in Holland/Belgien und dessen folgen	11
3.2 Ausbildungskonzept des DFB	12
3.2.1 Basisförderung	15
3.2.2 Talentförderung	16
3.2.3 Eliteförderung	17
3.2.4 Spitzenfußball	18

3.3 Bilanz	19
3.3.1 Analyse Nationalmannschaft	19
3.3.2 Analyse Bundesliga	21
4 Beispiel Bundesligaverein Hamburger SV	24
4.1 Nachwuchskonzept/Philosophie	25
4.2 Struktur der Nachwuchsarbeit und des Nachwuchsleistungszentrums	27
4.2.1 Infrastruktur	28
4.2.2 Personal	29
4.3 Analyse der Jugendmannschaften	29
4.4 Analyse des Profi-Kaders	38
4.5 Sportliche Erfolge der letzten zehn Jahre	42
4.6 Finanzielle Erfolge der letzten zehn Jahre	47
5 Fazit	51
Literaturverzeichnis	V
Anhang	X
Eigenständigkeitserklärung	XIII

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 DFB-Mitgliederentwicklung 2002-2011	7
Abbildung 2 Der Aufbau des aktuellen Talentfördersystems in der Chronologie seit 1998	11
Abbildung 3 Aufbau der Talentförderung im deutschen Fußball	12
Abbildung 4 Umfassendes Trainingsmodell für den heutigen Spitzenfußball	18
Abbildung 5 Altersschnitt deutsche Nationalmannschaft 2000-2010	20
Abbildung 6 Analyse der Bundesliga – Entwicklung nach Nachwuchsförderungsreform des DFB	21
Abbildung 7 Analyse Junioren-Nationalmannschaft – Verteilung Talentförderprogramm und Verweildauer am Stützpunkt	22
Abbildung 8 Analyse Junioren-Nationalmannschaft – Geburtenverteilung	23
Abbildung 9 Hamburger SV U19	30
Abbildung 10 Hamburger SV U17	32
Abbildung 11 Hamburger SV U16	33
Abbildung 12 Hamburger SV U15	34
Abbildung 13 Geburtenverteilung Leistungsbereich Hamburger SV Nachwuchsleistungszentrum	35
Abbildung 14 Wechselzeitpunkt ins Nachwuchsleistungszentrum des Hamburger SV	36
Abbildung 15 Hamburger SV U23	37
Abbildung 16 Profi-Kader Hamburger SV Saison 2011/2012	39
Abbildung 17 Altersschnitt Hamburger SV der letzten zehn Jahre	39
Abbildung 18 Altersverteilung Profi-Kader Hamburger SV Saison 2011/2012	40
Abbildung 19 Im Profi-Kader stehende Spieler der Jahrgänge U18-U21 und deren Einsätze	41
Abbildung 20 Beim HSV ausgebildete Spieler und deren Einsätze	41
Abbildung 21 HSV-Talente mit mindestens einem Profi-Spiel in Deutschland oder andere Europäischer Profi-Liga	44
Abbildung 22 Übersicht Bundesliga – im Verein ausgebildete Spieler mit Profi-Erfahrung	46
Abbildung 23 Ablösesummen der Wechsel von HSV-Talenten der letzten 10 Jahre	49
Abbildung 24 Marktwerte HSV-Talente im Profi-Kader Saison 2011/2012	50

Abkürzungsverzeichnis

DDR	Deutsche Demokratische Republik
DFB	Deutscher Fußball-Bund
DFL	Deutsche Fußball Liga
DOSB	Deutscher Olympischer Sportbund
DSB	Deutscher Schützenbund
DTB	Deutscher Tennis Bund
DTB	Deutscher Turner-Bund
EM	Europameisterschaft
e.V.	eingetragener Verein
FIFA	Fußball Weltverband (Fédération Internationale de Football Association)
GmbH	Gemeinschaft mit beschränkter Haftung
HSV	Hamburger Sportverein
TFP	Talentförderprogramm
UEFA	Europäischer Fußballverband (Union of European Football Association)
WM	Weltmeisterschaft

1 Einleitung

„Ein Modewort im Profifußball mit sechs Buchstaben? Talent. Wer hip sein will, schmückt sich seinen Kader mit neudeutsch „Highpotentials“, also mit hochtalentierten, jungen und bezüglich Ablösesumme und Gehalt noch unverdorbenen Spielern.“¹

Ein 15-jähriges Fußballtalent wechselt im Sommer aus der Jugend von Hertha Berlin nach England zum Nachwuchs des Premier League Klubs Arsenal London. Die Ablösesumme soll im sechsstelligen Bereich liegen.² Zwei weitere Nachwuchshoffnungen der Hertha werden vom Ligarivalen aus Hoffenheim abgeworben, woraufhin beide Jugendliche von der Hertha suspendiert werden. Hoffenheim unterstellt dem Hauptstadtclub, ein „Stasiverein“ zu sein, was zur Folge hat, dass Hoffenheims Scouts Hausverbot erhalten.³ Die Jagd nach neuen Talenten im Fußball scheint grenzenlos zu sein. Talente werden über Jahre von Scouts begleitet, ihre Daten erfasst und regelmäßig aktualisiert, so berichtet es unter anderem der Manager von Bundesliga-Klub Bayer 04 Leverkusen, Michael Reschke.⁴

Vereine, wie Borussia Dortmund mit dem Gewinn der Deutschen Meisterschaft 2011, haben es vorgemacht, wie man mit guter Nachwuchsförderung nicht nur finanziell, sondern auch sportlich erfolgreich sein kann. Spieler wie Mario Götze, Mats Hummels und Marcel Schmelzer haben den Sprung in die deutsche A-Nationalmannschaft geschafft. Andere Klubs wünschen sich ähnliche Erfolge. „Wann bekommt der HSV seinen Götze“ hieß die Schlagzeile eines Berichts der Hamburger Morgenpost im Juni 2011. Eigene Spieler ausbilden und nicht Unsummen für Transfers ausgeben, soll das neue Ziel sein.⁵ Die Sehnsucht nach Identifikationsfiguren ist groß. Aber woher kommt der Wunsch nach neuen großen Talenten? Wieso genießt Talentförderung in Deutschland so einen hohen Stellenwert? Die Antwort ist in der Bedeutung des Fußballs in Deutschland zu finden. „Der Fußball löst regelmäßig eine millionenfache Begeisterung in unserem Lande aus. Fußball ist ein Spiel für alle. Fußball wird unabhängig von Alter, Religion, Kultur, sozialer Schicht oder Geschlecht gespielt oder verfolgt. Fußball ist Volkssport und die „Sportart Nummer 1“ in Deutschland. Mit dieser großen Fußballbegeisterung verbinden sich ganz verschiedenartige Herausforderungen und Ziele!“⁶ Entscheidend für die Entwicklung dieser Fußballbegeisterung, sowohl medial, ökonomisch als auch gesellschaftlich, sind unter anderem die Erfolge der deutschen Nationalmannschaft. Das zeigen die Folgen von

¹ Vgl. Hamburger Abendblatt 30.06.2011

² Vgl. Der Tagesspiegel online 26.03.2011

³ Vgl. ebenda

⁴ Vgl. 20 Minuten online 17.06.2011

⁵ Vgl. Hamburger Morgenpost 17.06.2011

⁶ Vgl. Deutscher Fußball Bund 2010 (A), S.8

Titelgewinnen und Turnieren im eigenen Land. Der Gewinn der Weltmeisterschaft 1954 in der Schweiz kurbelte den Verkauf von Fernsehgeräten um fast 50 Prozent an. Vor der WM waren 27.592 Fernseher in Deutschland angemeldet, direkt nach dem Turnier waren es 40.980.⁷ Das Idol von damals, Fritz Walter, wurde als erster deutscher Fußballer zum Werbeträger und genoss große Beliebtheit innerhalb eines Landes, dass dank des Titelgewinns das erste Mal nach dem zweiten Weltkrieg wieder Nationalstolz verspürte.⁸ Zwischen den Erfolgen bei der Europameisterschaft 1972 und der Weltmeisterschaft 1974 entwickelte sich in Deutschland das Profi-Spielertum, wo Sportler nicht mehr nur Sportler, sondern auch Geschäftsleute waren. Fußballer wurden zu Popstars. Nach der WM gab es die ersten VIP-Plätze im Münchener Olympiastadion. Fußball wurde zum gesellschaftlichen Ereignis, und ein Besuch im Stadion bot die Möglichkeit, Geschäftsbeziehungen zu pflegen.⁹ Das erfolgreiche Abschneiden der deutschen Nationalmannschaft bei der Weltmeisterschaft 1990 löste in der wiedervereinigten Bundesrepublik eine neuerliche Euphorie aus. Der Rückgang des Zuschauerschnitts in der Bundesliga wurde gestoppt und umgekehrt und die Weltmeister von der Bevölkerung als Helden gefeiert.¹⁰

Damit die Nationalmannschaft auch in Zukunft mit Erfolgen bei internationalen Turnieren für mediale, ökonomische und gesellschaftliche Erfolge sorgen kann, bedarf es intensiver und guter Nachwuchsarbeit. Das primäre Ziel des Deutschen Fußball Bundes ist deshalb, seine Spitzenposition im Weltfußball zu halten und weiter um Titel bei Europameisterschaften, Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen mitzuspielen.¹¹ Eine solche Spitzenposition im Weltfußball umfasst unter anderem „eine hohe Spielqualität der Bundesliga im Vergleich zu anderen europäischen Ligen“ und „Erfolge bei internationalen Klub-Wettbewerben“.¹² Anhand dessen ist zu erkennen, welche Rolle die Vereine dabei übernehmen. Da in den Klubs die tägliche Arbeit mit den Spielern und den Talenten stattfindet, hat der Liga-Verband DFL (Deutsche Fußball-Liga) Auflagen zur Talentförderung in professionell geführten Vereinen im Lizenzierungsverfahren verankert.¹³ Der Deutsche Fußball Bund hat davon unlängst profitiert. Im Vergleich zur Europameisterschaft 2000, wo mit Sebastian Deisler nur ein Spieler im Kader stand, der noch für die U21 spielberechtigt war, waren es bei der Weltmeisterschaft 2010 mit Mesut Özil, Toni Kroos, Jerome Boateng, Holger

⁷ Vgl. Hermanns/Riedmüller 2001, S.205

⁸ Vgl. ebenda

⁹ Vgl. Hermanns/Riedmüller 2001, S. 208-209

¹⁰ Vgl. Hermanns/Riedmüller 2001, S. 211

¹¹ Vgl. Deutscher Fußball Bund 2010 (A), S. 8

¹² Vgl. ebenda

¹³ Vgl. Deutsche Fußball-Liga - Richtlinien für die Einrichtung und Unterhaltung von Leistungszentren der Teilnehmer der Lizenzligen 2010

Badstuber, Thomas Müller und Marko Marin gleich sechs.¹⁴ Insgesamt waren sieben U21-Europameister von 2009 von Bundestrainer Joachim Löw nominiert worden. Die Mannschaft, mit einem Altersschnitt von knapp 25 Jahren die drittjüngste bei der WM 2010, spielte sich ins Halbfinale und wurde am Ende Dritter. Das Image des deutschen Fußballs hat sich gewandelt. Aus „Ribbecks jämmerlichen Rumpelfüßlern“¹⁵ bei der Europameisterschaft 2000 wurden „Deutschlands junge Wilde“¹⁶ bei der Weltmeisterschaft 2010.

Auch in den Vereinen der Bundesliga gibt es immer mehr gut ausgebildete Talente, die den Sprung in den Profi-Kader ihrer Vereine geschafft haben. In der Saison 2009/2010 gehörten 76 Spieler (16%) der Bundesligaakteure den Jahrgängen U18 – U21 an. Das ist doppelt so viel wie in der Saison 2000/2001 als 8% der Spieler Jahrgang U18 – U21 waren.¹⁷ Als Vorreiter kann der FC Bayern München bezeichnet werden, wo mit Philipp Lahm, Holger Badstuber, Thomas Müller, Bastian Schweinsteiger und Toni Kroos gleich fünf zum Stamm gehörende deutscher Nationalspieler in der Jugend des Vereins gespielt haben. Anderen Vereinen gelingt das nicht so gut. Beim Hamburger SV hat die Jugendarbeit kein gutes Image. Beim HSV „versauern die Talente“¹⁸ und werden aufgefordert geduldiger zu sein.¹⁹ Zuletzt verließ das Talent Tunay Torun entnervt den Verein. „Der HSV muss seinen Talenten vertrauen“, sagte der Deutsch-Türke kurz vor seinem Wechsel nach Berlin.²⁰

Ist die Jugendarbeit beim Hamburger SV wirklich so schlecht? Bildet der Verein den Nachwuchs ungenügend aus? Wie sieht es im Leistungszentrum des Klubs aus, und wie werden die inhaltlichen Vorgaben des DFB und die infrastrukturellen Vorgaben der DFL umgesetzt? In der folgenden Arbeit wird die Nachwuchsarbeit des Hamburger SV anhand der strukturellen Vorgaben der Verbände analysiert und ausgewertet. Mit Hilfe von Parametern wird die sportliche und finanzielle Rentabilität von Nachwuchsförderung im Fußball am Beispiel des Hamburger SV untersucht, jedoch ohne einen allgemeinen Rückschluss ziehen zu können. Das ist aufgrund der unterschiedlichen Philosophien und finanziellen Investitionen der Bundesligavereine nicht möglich. Zu den sportlichen Parametern gehört die sportliche Situation der Jugendmannschaften, die Anzahl der Juniorennationalspieler, der Übergang vom Junioren- in den Seniorenbereich und die Anzahl der Spieler im Kader des Profiteams, die auch in der Jugend des Vereins gespielt haben, rückblickend auf die letzten zehn Jahre. Finanzielle Parameter sind die Kosten für die Nachwuchsförderung und deren

¹⁴ Vgl. Deutscher Fußball Bund (B) 2010, S. 6

¹⁵ FOCUS online 04.06.2008

¹⁶ Hamburger Abendblatt 05.07.2010

¹⁷ Vgl. Deutscher Fußball Bund (B) 2010, S.8

¹⁸ Vgl. BILD-Online 11.11.2008

¹⁹ Vgl. Welt online 05.10.2008

²⁰ Vgl. Hamburger Abendblatt 07.06.2011

Ertrag, das heißt: Ablösesummen, wenn Spieler, die im Verein ausgebildet wurden, verkauft werden, und der finanzielle Vorteil, wenn Spieler, die im Verein ausgebildet wurden, sich im Profikader sportlich gegen die Konkurrenz durchsetzen und nicht Talente von außerhalb gekauft werden müssen.

Es wird darauf hingewiesen, dass unter Berücksichtigung anderer Parameter andere Ergebnisse möglich werden.

Meine Arbeit wurde durch Experteninterviews mit Bastian Reinhardt, der neuer Nachwuchsleiter des Hamburger SV ist und vorher Vorstand für Sport war, und Marc Meister, der als Leiter der Grundlagen- und Aufbaubereichs im Nachwuchsleistungszentrum (Jahrgänge U8 bis U15) des Hamburger SV arbeitet, unterstützt.

Zu Beginn meiner Arbeit gebe ich einen Blick in die Arbeit des Deutschen Fußball Bundes und der Deutschen Fußball Liga, die mit ihren Richtlinien für einheitliche Vorgaben der Nachwuchsarbeit der Vereine der Bundesliga und 2. Bundesliga sorgen. Danach wird der Bundesligaverein Hamburger SV unter Einbeziehung der Vorgaben von DFL und DFB betrachtet. Zur Verdeutlichung werden Daten erhoben.

2 Der Deutsche Fußball Bund

Der Deutsche Fußball Bund, kurz DFB, ist der Dachverband aller Regional- und Landesverbände der Bundesrepublik Deutschland, sowie des Ligaverbandes (DFL). Die Mitgliedsverbände sind demnach der Norddeutsche Fußball-Verband mit den Landesverbänden aus Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein, der Nordostdeutsche Fußball-Verband mit den Landesverbänden aus Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen, der Süddeutsche Fußball-Verband mit den Landesverbänden aus Baden, Bayern, Hessen, Südbaden und Württemberg, der Südwestdeutsche Fußball-Verband mit den Landesverbänden Rheinland und Saarland und der Westdeutsche Fußball- und Leichtathletikverband mit den Landesverbänden Mittelrhein, Niederrhein und dem Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen.²¹

Die wichtigste Aufgabe des Deutschen Fußball Bundes ist „die Ausübung des Fußballsports in Meisterschaftsspielen und Wettbewerben der Spielklassen der Regional- und Landesverbände und den Lizenzligen“. Des Weiteren handelt der DFB „in sozialer und gesellschaftspolitischer Verantwortung und fühlt sich in hohem Maße

²¹ Vgl. DFB-Satzung, S 8-9, §7

dem Gedanken des Fair Play verbunden“. Darüber hinaus unterliege auch der Freizeit- und Breitensport „seiner besonderen Förderung“. ²²

2.1 DFB-Historie

Der Deutsche Fußball Bund blickt auf eine lange Historie zurück. Gegründet wurde der DFB am 28. Januar 1900 von 86 Fußballvereinen in der Leipziger Gaststätte „Mariengarten“. Erster Vorsitzender war Prof. Dr. Ferdinand Hoppe. Auf seinem Weg in die heutige Zeit gibt es einige Eckpunkte, die dazu beigetragen haben, dass sich der DFB zum mitgliederstärksten Sport-Verband in Deutschland entwickelt hat. 1903 wurde die Deutsche Meisterschaft eingeführt, ein Jahr später trat der DFB noch am Gründungstag dem internationalen Dachverband FIFA bei. 1908 wurde das erste Länderspiel mit deutscher Beteiligung ausgetragen. Als die FIFA 1930 das erste Weltturnier in Uruguay veranstaltete, war Deutschland noch nicht dabei, dafür aber vier Jahre später in Italien, wo die Nationalmannschaft den dritten Platz belegte. 1935 führte der DFB einen nationalen Pokalwettbewerb ein. Der DFB-Pokal ist seither Bestandteil des deutschen Fußballs. 1963 wurde die Bundesliga eingeführt, wodurch nach und nach das Profispielertum entstand. 1969 veranstaltete der DFB die erste A-Junioren-Meisterschaft. 1973 trug der Verband erstmalig eine Deutsche Meisterschaft der Frauen aus, seit 1990 wird auch bei den Frauen Bundesliga gespielt. Im gleichen Jahr bekam der DFB Zuwachs durch die Landesverbände der ehemaligen DDR. Auch die Erfolge der Deutschen Nationalmannschaft haben zur Entwicklung des DFB beigetragen. Angefangen mit der Weltmeisterschaft 1954 in der Schweiz konnte sich das DFB-Team auch 1974 im eigenen Land und 1990 in Italien den Titel sichern. Eigene Turniere richtete der DFB 1974, 1988 und 2006 aus.

Angefangen mit 44.258 Mitgliedern im Jahr 1908, über eine Million aktive Fußballer 1931, angekommen bei heute 6,75 Millionen Mitgliedern, ist der DFB einer der größten Sportverbände Europas. ²³

²² Vgl. DFB-Satzung, S. 3, Präambel

²³ Vgl. www.dfb.de (A) 22.07.2011 Historie

2.2 Mitgliederstruktur des Deutschen Fußball Bundes

Die Mitglieder des Deutschen Fußball Bundes gliedern sich in ordentliche Mitglieder, Ehrenmitglieder und Ehrenpräsidenten auf. Die ordentlichen Mitglieder setzen sich, wie unter 2. beschrieben, aus den Regional- und Landesverbänden sowie dem Ligaverband zusammen. Insgesamt entspricht das einer Mitgliederzahl von 6.749.788 Menschen, die in 171.567 Mannschaften in 25.727 Vereinen Fußball spielen.²⁴ Damit ist Fußball der beliebteste Sport in Deutschland und der Deutsche Fußball Bund der mitgliederstärkste Sport-Verband im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB). Das zeigt ein Vergleich mit anderen Sportarten. Sportart Nummer zwei in Deutschland ist Turnen. Der Deutsche Turner-Bund (DTB) hat ca. 5.000.000 Mitglieder. Dahinter folgen der Deutsche Tennis Bund (DTB) und der Deutsche Schützenbund (DSB) mit rund 1,5 Millionen Mitgliedern.²⁵

Die rund 6,75 Millionen Mitglieder des Deutschen Fußball Bundes teilen sich auf die Regional- und Landesverbände des DFB auf und werden in demografischen Gruppen unterteilt. In Deutschland spielen demnach 1.395.083 Jungen bis 14 Jahre Fußball. 530.835 Jungen zwischen 15 und 18 Jahren und 3.764.880 erwachsene Männer sind in einem Fußballverein aktiv.²⁶ Auch bei den Frauen erfreut sich der Fußballsport immer größerer Beliebtheit. Im Vergleich zu 2010 spielen 2011 rund 10.000 Frauen mehr Fußball in einem Verein. Damit sind insgesamt 1.058.990 Frauen und Mädchen Mitglieder im DFB.²⁷

²⁴ Vgl. DFB-Mitgliederstatistik 2011

²⁵ Vgl. DOSB-Bestandserhebung 2010 S. 16

²⁶ ebenda

²⁷ ebenda

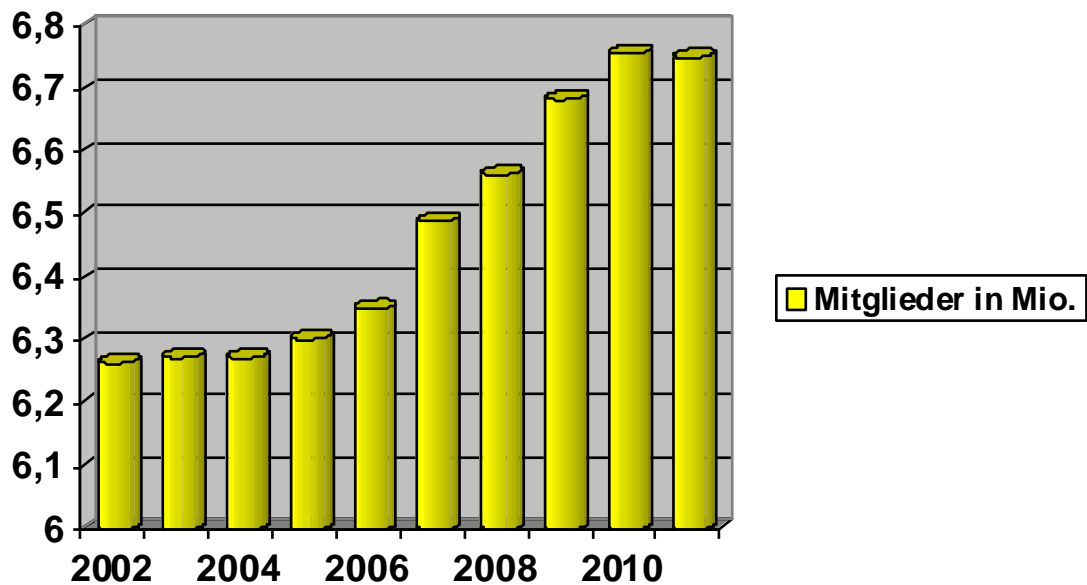


Abbildung 1 DFB Mitgliederentwicklung 2002-2011²⁸

Die Gesamtzahl der Mitglieder des DFB ist trotz der demografischen Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland in den letzten zehn Jahren leicht gestiegen (siehe Abb. 1). Auslöser dafür könnte die FIFA-Fußballweltmeisterschaft 2006 im eigenen Land gewesen sein. Trotzdem ist man sich beim Deutschen Fußball Bund bewusst, dass sich die niedrige Geburtenrate auch auf die Mitgliederzahlen des Verbands auswirken wird. So kommentierte DFB-Präsident Dr. Theo Zwanziger die Mitgliederstatistik 2011 mit folgenden Worten: „In Deutschland gibt es immer weniger junge Menschen, das werden auch wir zu spüren bekommen. Deshalb müssen wir alles versuchen, dass die Jugendlichen, die sich für den Fußball entscheiden, lange dabei bleiben und auch noch im Erwachsenenalter spielen.“²⁹ Dafür reformierte der Jugendausschuss in diesem Jahr die Spielform für D-Junioren. Statt mit elf wird in der Altersklasse mit neun Spielern gespielt. Die Verantwortlichen erhoffen sich, dem Rückgang der Junioren Mannschaften in der Altersklasse entgegen zu wirken.³⁰

2.3 Organisation des Deutschen Fußball Bundes

²⁸ Vgl. DFB Mitgliederstatistik 2011 – Übersicht 1950-2011

²⁹ Vgl. www.dfb.de (B) 30.05.2011

³⁰ Vgl. DFB Mitgliederstatistik – DFB verzeichnet Steigerung bei weiblichen Mitgliedern

Die Organisation des Deutschen Fußball Bundes teilen sich die unterschiedlichen Organe und Ausschüsse des Verbandes. Zu den Organen gehören der DFB-Bundestag, der DFB-Vorstand und das DFB-Präsidium, sowie die Rechtsorgane Sportgericht und Bundesgericht, für die es auch eine vom DFB eingerichtete Revisionsstelle gibt. Die Ausschüsse des DFB sind der Spielausschuss, der Jugendausschuss, der Kontrollausschuss, der Ausschuss für Frauen- und Mädchenfußball und der Ausschuss für Freizeit- und Breitensport.³¹

Für diese Arbeit relevante Organe und Ausschüsse sind das DFB-Präsidium mit seinem Vorsitzenden und der Jugendausschuss. Das Präsidium setzt die sportliche Leitung ein und kann sie auch wieder absetzen. Der DFB-Präsident Dr. Theo Zwanziger ist laut Satzung „insbesondere zuständig für die Belange der Nationalmannschaft und den Leistungssport“.³² „Dem Jugendausschuss obliegt die Jugendarbeit im DFB, insbesondere auch die Talentförderung.“ Außerdem setzt er sich mit Fragen der Aus- und Fortbildung im Jugendbereich auseinander.³³

2.4 Die Deutsche Fußball Liga und ihre Lizenzvorgaben für die Talentförderung

„Die DFL Deutsche Fußball Liga GmbH führt das operative Geschäft des „Die Liga – Fußballverband e.V.“, des Zusammenschlusses der lizenzierten Vereine und Kapitalgesellschaften der Fußballligen Bundesliga und 2. Bundesliga. Einzige Gesellschafterin der DFL Deutsche Fußball Liga GmbH ist der „Die Liga – Fußballverband e.V.“³⁴ Die DFL Deutsche Fußball Liga GmbH und ihre Gesellschafterin wurden 2001 gegründet. Die DFL unterliegt zur Durchführung und Erfüllung ihrer Aufgaben der Satzung des Ligaverbandes.³⁵ Zu den Aufgaben der DFL gehört neben der Vermarktung der Bundesliga und 2. Bundesliga „die verantwortliche Leitung des Spielbetriebs der Ligen und die Erfüllung der damit zusammenhängenden Aufgaben“³⁶, wozu das Lizenzierungsverfahren mit den dazugehörigen Aufgaben gehört. Darunter fallen auch die Richtlinien für die Errichtung

³¹ Vgl. DFB-Satzung, S. 19-20, §19

³² Vgl. DFB-Satzung, S.26, §34

³³ Vgl. DFB-Satzung, S.38, §49

³⁴ Vgl. DFL-Satzung, Präambel

³⁵ Vgl. ebenda

³⁶ Vgl. DFL-Satzung, §2

und Unterhaltung von Leistungszentren der Teilnehmer der Lizenzligen.³⁷ Demnach sind die am Spielbetrieb der Bundesliga und 2. Bundesliga teilnehmenden Vereine seit der Saison 2002/2003 dazu verpflichtet, ein Leistungszentrum zu führen, mit dem Ziel, qualitativ hochwertige Ausbildung talentierter Nachwuchsspieler in verschiedenen Alterklassen zu gewährleisten.³⁸ Bundesligavereine müssen die Voraussetzung eines Leistungszentrums der Kategorie eins erfüllen, Vereine der 2. Bundesliga die Voraussetzungen der Kategorie zwei.

Da es sich bei dieser Arbeit um einen Verein der Bundesliga handelt, wird im folgenden Abschnitt lediglich auf die Voraussetzungen der Kategorie eins eingegangen.

Die Leistungszentren sind altersgemäß in drei Bereiche eingeteilt, in denen Mannschaftszahl und Spieleranzahl genau vorgeschrieben sind. Der erste Bereich ist der Grundlagenbereich (F- und E-Junioren). In diesem Bereich hat das Leistungszentrum noch die Möglichkeit, mehrere Mannschaften pro Jahrgang mit beliebig vielen Spielern zu haben. Das ändert im zweiten Bereich, dem Aufbaubereich (D- und C-Junioren). Hier darf das Leistungszentrum jeweils nur eine Mannschaft führen, die maximal 20 Spieler einschließlich Torhüter haben darf. Im Leistungsbereich (B- und A-Junioren), dem dritten Bereich, ist das ähnlich. Die Mannschaftszahl ist auf eine begrenzt und die Mannschaftsstärke auf 22 Spieler inklusive Torhüter. Es können pro Klub auch mehrere Mannschaften für den Spielbetrieb des zuständigen Landesverbandes gemeldet werden. Sie unterliegen jedoch nicht der Obhut des Leistungszentrums.³⁹

Nach der Kategorie eins ist darüber hinaus Voraussetzung, dass das Trainingsgelände mindestens drei Rasenplätze, zwei davon mit Flutlicht und Umkleidetrakt haben muss; weiterhin ist die sportliche Betreuung mit mindestens einem Trainer pro Mannschaft, wovon mindestens drei hauptamtlich beschäftigt werden, mindestens zwei Fußball-Lehrern und einem A-Lizenz-Inhaber und einem sportlichen Leiter des Leistungszentrums, sowie einem teilzeitbeschäftigten Torwarttrainer erforderlich. Alle Trainer sind Inhaber der B-Lizenz oder haben den entsprechenden Lehrgang bereits begonnen. Außerdem wird im ärztlichen und physiotherapeutischen Bereich vorgeschrieben, dass es im Leistungszentrum ein Behandlungszimmer für einen Arzt, zwei Massageräume, Sauna und Entmüdungsbecken geben muss. Im Leistungszentrum wird ein Arzt (Teilzeit) beschäftigt, mindestens drei Physiotherapeuten (einer Vollzeit, zwei Teilzeit) und ein Reha- und Koordinationstrainer (Vollzeit). Es gibt eine jährlich stattfindende medizinische

³⁷ Vgl. DFL 2010 Anhang V, S. 1

³⁸ Vgl. ebenda

³⁹ Vgl. DFL 2010 Anhang V, S. 2-3

Untersuchung der Spieler des Aufbau- und Leistungsbereichs, dessen Vorgaben von den entsprechenden Gremien des DFB festgelegt werden.⁴⁰

Die DFL schreibt weiter vor, dass der Verein über ein schriftlich ausgearbeitetes Jugendförderprogramm verfügt, das die Zielsetzung und Philosophie der Jugendförderung, die Organisation der Jugendabteilung, Angaben zur Finanzierung, eine Beschreibung der fußballtechnischen Ausbildungsprogramme, eine Beschreibung zur Zielkontrolle und die Dauer des Programms enthält.⁴¹

3 Nachwuchsförderung in Deutschland

„Der Fußball fasziniert alle Bevölkerungsgruppen – egal, ob jung oder alt, ob männlich oder weiblich, ob Fan oder aktiver Spieler. Diese Popularität des Fußballs ist gleichzeitig eine große Verpflichtung, die sozialen Chancen konsequent zu ergreifen.“⁴²

In Deutschland spielen 1.925.918 Jungen bis 18 Jahre im Verein Fußball.⁴³ Deshalb gilt es, zum einem aus diesem großen Spielerfundus eine große Anzahl von Spielern auszubilden, die in der Lage sind, in den Lizenzmannschaften der 1.-3. Bundesliga spielen zu können, und zum anderen die soziale integrative Kraft des Sport zu nutzen, um Kindern und Jugendlichen auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden Eckpfeiler bereitzustellen. Dafür ist die Nachwuchsförderung, unabhängig vom Leistungs- oder Breitensport, eine wichtige Aufgabe für den Deutschen Fußball-Bund und seinen Regional- und Landesverbänden.

⁴⁰ Vgl. DFL 2010 Anhang V, S. 5-6

⁴¹ Vgl. ebenda

⁴² Vgl. Deutscher Fußball-Bund (A), S. 7

⁴³ Vgl. DFB Mitgliederstatistik 2011

3.1 Knackpunkt Europameisterschaft 2000 in Holland/Belgien und dessen Folgen

Nach der Weltmeisterschaft 1998 in Frankreich, wo die deutsche Nationalmannschaft im Viertelfinale mit 0:3 gegen Kroatien verlor, kam es bei der Europameisterschaft 2000 in Holland und Belgien zum „Tiefpunkt in der Geschichte der deutschen Nationalmannschaft“⁴⁴. „Die schlechteste Mannschaft seit Menschengedenken“⁴⁵ schied nach der Vorrunde aus. Nach dem Turnier suchte der DFB nach Gründen für das Abschneiden der Mannschaft, in der abgesehen von Sebastian Deisler kein einziger Spieler unter 21 Jahre alt war.⁴⁶ „Als ein Grund wurde die nicht genügend forcierte Talentförderung ausgemacht. Nicht ausgeschöpfte Potenziale in der Nachwuchsförderung der Lizenzvereine sowie Defizite in der flächendeckenden Sichtung und Förderung der Elf- bis Vierzehnjährigen wurde im Detail festgestellt.“⁴⁷

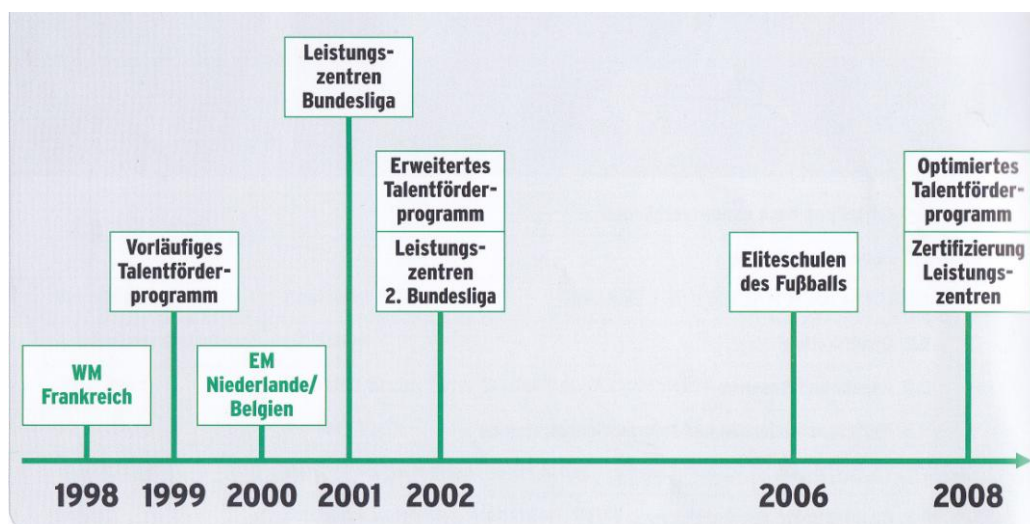


Abbildung 2 Der Aufbau des aktuellen Talentfördersystems in der Chronologie seit 1998⁴⁸

Als Lösungsansatz wurden zwei verschiedene Wege eingeschlagen. Zum einen wurden die Lizenzvereine dazu verpflichtet, sich aufgrund ihrer größeren finanziellen Möglichkeiten intensiver um ihren Nachwuchsbereich zu bemühen. „Als konkrete Konsequenz wurde der Aufbau von Leistungszentren als verpflichtende Lizenzierungsvoraussetzung vorgeschrieben; Infrastruktur und personelle Ausstattung

⁴⁴ Vgl. der Kicker Sonderheft EM 2004, S. 150

⁴⁵ Vgl. der Kicker Sonderheft WM 2002, s. 17

⁴⁶ Vgl. Deutscher Fußball-Bund (B) 2010, S. 6

⁴⁷ Vgl. Deutscher Fußball-Bund (B) 2010, S. 4-5

⁴⁸ Vgl. Deutscher Fußball-Bund (B) 2010, S.4

wurden festgelegt.“⁴⁹ Um die flächendeckende Sichtung und Förderung der Jugendlichen zu optimieren, wurde als zweiter Lösungsansatz ein umfassendes Talentförderprogramm (TFP) initialisiert, das die Vereinsarbeit der Nicht-Lizenzvereine ergänzt. Das Ergebnis aus diesen Lösungsansätzen ist eine zweistufige Struktur (siehe Abbildung 2).

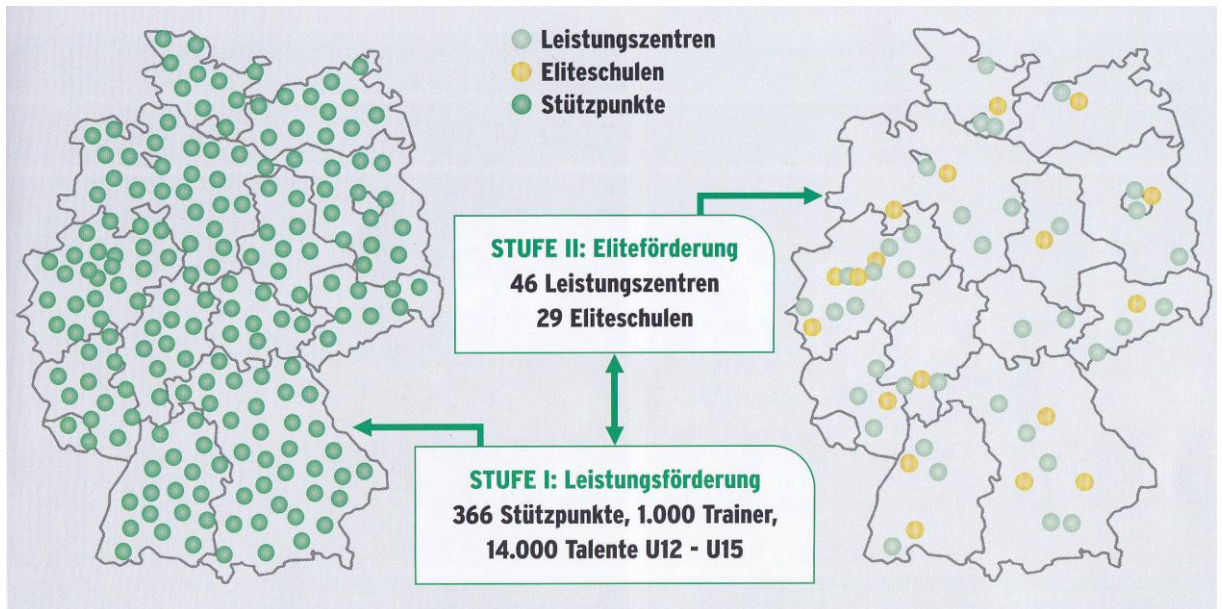


Abbildung 3 Aufbau der Talentförderung im deutschen Fußball⁵⁰

„Die erste Stufe umfasst den Eintritt in die Talentförderung. Hier erfolgt eine erste Sichtung und eine erste, die Vereinsarbeit ergänzende Förderung von etwa 14.000 der talentiertesten elf- bis vierzehnjährigen Spieler an 366 Stützpunkten durch das Talentförderprogramm. Die Förderung der Talente in der zweiten Stufe erfolgt über die Leistungszentren der Lizenzvereine sowie über die Eliteschulen des Fußballs.“⁵¹

3.2 Ausbildungskonzept des DFB

Warum hat die Nachwuchsarbeit und insbesondere die Talentförderung im Fußball in Deutschland eine so große Bedeutung? Die Antwort findet sich in der Zielgebung des DFB. Dabei geht es nicht ausschließlich um den Spitzenfußball, sondern auch um den

⁴⁹ Vgl. ebenda

⁵⁰ Vgl. ebenda

⁵¹ Vgl. Deutscher Fußball-Bund 2010 (B), S. 5

Sport Fußball als Basis für ein bewegungsreiches Leben.⁵² Der DFB hat drei Ziele formuliert. Das erste Ziel ist es, seine Spitzenposition im Weltfußball aufrecht zu erhalten und zu verbessern. Dabei geht es neben der Leistungsstärke der A- und Juniorennationalmannschaften und deren Streben nach Europa- und Weltmeistertiteln auch um eine große Qualität der eigenen nationalen Spitzenliga, der Bundesliga. Dieses Ziel ist eng damit verknüpft, aus dem großen Spielerpotenzial in Deutschland mit seinen ca. 1,9 Millionen aktiven Jugendlichen bis 18 Jahre möglichst viele Spieler auszubilden, die in der Bundesliga und in der 2. Bundesliga Fußballspielen können.⁵³ Die jüngste Vergangenheit hat gezeigt, wie wichtig es ist, wenn deutsche Talente die Möglichkeit bekommen, sich in den Lizenzvereinen der Bundesliga weiterzuentwickeln. Außerdem umfasst das erste Ziel „eine internationale Leitfunktion für Trends in der Trainings- und Spielauffassung, Erfolge bei internationalen Klubwettbewerben, Spielern von Weltklasse und eine angemessene Repräsentanz in den Leitgremien der UEFA und FIFA“.⁵⁴

Das zweite Ziel beschäftigt sich mit der „Faszination des Fußball“. Es geht um die Freude am Sport unabhängig vom Alter, vom Geschlecht oder der Leistungsstärke eines Spielers. Diese Freude am Sport ermöglicht „die herausragende soziale und integrative Kraft unseres Spiels, eine breite Basis an Talenten als Grundlage für einen erfolgreichen Leistungsfußball, das Engagement vieler Mitarbeiter in unseren Verbänden und Vereinen, die Zukunft des traditionellen Vereinsfußballs und seines Spielbetriebs und eine „soziale Heimat“ in der Fußball-Familie“.⁵⁵

Das dritte Ziel des Deutschen Fußball-Bundes ist die Motivation zur Bewegung. Dabei geht es vor allem um die Bewegungsausbildung von Kindern. In Deutschland haben immer mehr Kinder eine unzureichende koordinative Ausbildung, und immer mehr Kinder leiden unter Fettleibigkeit.⁵⁶ „Vielseitige Bewegungserfahrungen einschließlich Fußballspielen sind elementare Mittel einer ganzheitlichen Förderung der Kinder/Jugendlichen, fördern nicht nur körperliche, sondern auch geistige, emotionale, soziale Eigenschaften, sind ein Rezept gegen die negativen Folgen einer bewegungsarmen Umwelt, sind ein probates Mittel der lebenslangen, individuellen Gesundheitsvorsorge, fördern die koordinativen Grundlagen für spätere fußballerische Spitzenleistungen“.⁵⁷

Zusätzlich zu den drei Zielen hat der Deutsche Fußball-Bund auch drei Leitlinien formuliert, die sich mit der ganzheitlichen fußballerischen Ausbildung eines Talents

⁵² Vgl. Deutscher Fußball-Bund 2010 (A), S. 9

⁵³ Vgl. Deutscher Fußball-Bund 2010 (B), S. 5

⁵⁴ Vgl. Deutscher Fußball-Bund 2010 (A), S. 8

⁵⁵ Vgl. Deutscher Fußball-Bund 2010 (A), S. 9

⁵⁶ Vgl. www.gesundheit.de 30.07.2011

⁵⁷ Vgl. ebenda

befassen. Dafür ist nicht nur das individuelle Training entscheidend. Kinder und Jugendliche müssen in ihrer Ausbildung auch psychische Eigenschaften erlernen. Leitlinie eins umfasst die Persönlichkeitsförderung. Dabei geht es um die Vorbereitung des Spielers auf das Leben, und es geht um die Entwicklung von Eigenverantwortung und Eigeninitiative. Trainer fördern Selbstbewusstsein, Selbstkritik und eigene Motivation. Spieler sollen lernen, negative und positive Erlebnisse und Ereignisse richtig einzuschätzen und psychische Stärke aufzubauen. Auch Fairness gegenüber dem Schiedsrichter, dem Gegner und dem Trainer zu zeigen, gehört zur ganzheitlichen Ausbildung des DFB.⁵⁸ Leitlinie zwei umfasst die individuelle Förderung eines Spielers, bei der die Ausbildung eines einzelnen Talents anstelle von vor allem kurzfristigen Teamerfolgen absolute Priorität hat. Ausschlaggebend für den DFB ist nicht die aktuelle sportliche Leistung des Talents, sondern die zu „erwartende Perspektiveleistung“.⁵⁹ Die Individualisierung des Ausbildungsprozesses bedeutet, dass der Trainer jeden seiner Spieler individuell begleitet und persönliches Interesse an ihm zeigt. Das heißt, dass er regelmäßig Auskunft darüber gibt, auf welchem Leistungsstand sich jeder einzelne Spieler befindet, dass er mit seinem Training individuell auf Stärken und Schwächen jedes einzelnen Spielers eingeht.⁶⁰ Bei Leitlinie drei, der systematischen Förderung geht es um die Steuerbarkeit von Spitzenleistungen im Fußball durch „eine systematische Planung, Praxis und Auswertung aller Trainingsprozesse und Spielabläufe“, die einen langfristigen Leistungsaufbau ermöglicht.⁶¹

In ihrer Ausbildung sollen die Talente die deutsche Spielkultur verinnerlichen. Diese Spielkultur umfasst ein sportliches Leitbild mit sechs verschiedenen Punkten: Siegeswille, Spielfreude, vielseitige Fitness, taktisches Konzept, Teamstruktur und Hierarchie und Techniken unter Druck. Das sportliche Leitbild unterliegt dem Einfluss deutscher Stärken und Tugenden, kurzfristiger Trends und langfristiger Prognosen des internationalen Fußballs.⁶² Damit sich Talente perspektivisch im Spitzenfußball behaupten können, ist die Berücksichtigung dieser Einflüsse von großer Bedeutung.⁶³

Um die Ausbildungsqualität möglichst hoch zu halten, setzt der DFB auf sieben aufeinander aufbauende Ausbildungsstufen, die nach Alter und Komplexität aufgeteilt sind. Während in den ersten beiden Stufe (Bambini bis E-Junioren) das Spielen und die Begeisterung am Fußball im Vordergrund stehen, werden die Anforderungen in den weiteren Ausbildungsstufen gesteigert. Dabei geht es darum, den komplexen Sport

⁵⁸ Vgl. Deutscher Fußball-Bund 2010 (A), S. 11

⁵⁹ Vgl. Deutscher Fußball-Bund 2010 (A), S. 10

⁶⁰ Vgl. Deutscher Fußball-Bund 2010 (A), S. 11

⁶¹ Vgl. ebenda

⁶² Vgl. Deutscher Fußball-Bund 2010 (A), S. 13

⁶³ Vgl. Deutscher Fußball-Bund 2010 (A), S. 12

Fußball in kleinen Etappen für Kinder erlernbar zu machen. In den Ausbildungsstufen drei und vier (D- bis A-Junioren) sind neben dem Fördern der eigenen Stärken und der Kreativität nach und nach taktische Elemente von größerer Bedeutung. Haben die Talente Stufe fünf (Perspektivspieler 17-20 Jahre) erreicht, entscheidet sich häufig, wer den Sprung in den Profi-Bereich schaffen kann. Dabei sind nicht mehr nur die individuellen Fähigkeiten entscheidend, sondern auch die Einstellung und Bereitschaft zur Professionalität. Im Profi-Fußball angekommen, geht es in Stufe sechs (Spitzenspieler 21-29 Jahre) darum, Höchstleistungen zu perfektionieren, um sie dann auf Stufe sieben (Spitzenspieler ab 30 Jahre) zu stabilisieren.⁶⁴

Die sieben Ausbildungsstufen haben wiederum eine eigene Ausbildungsstruktur. Stufe eins und zwei sind die Basisförderung, Stufe drei und vier (bis 15 Jahre) Talentförderung, von Stufe vier (ab 16 Jahre) bis Stufe fünf ist die Eliteförderung. Stufe sechs und sieben ist der Spitzenfußball. Ziele und Vorteile dieser Ausbildungsstrukturen sind „flächendeckende Sichtung in allen Regionen, individuelle Förderung möglichst vieler Talente im besten Lernalter, Durchlässigkeit zwischen allen Stufen, intensives Kooperieren aller Ausbildungsbereiche, sportliche Orientierung an der Ausbildungskonzeption“.⁶⁵

3.2.1 Basisförderung

Die Basisförderung umfasst das Fußballspielen in seinen Anfängen im Kindergarten, in der Schule und die ersten Schritte im Verein (3-10 Jahre). Dabei geht es gerade bei der Integration des Fußballs in den Sportunterricht von Kindergarten und Schule um präventive gesundheitliche und soziale integrative Maßnahmen.⁶⁶ Dabei wird die Komplexität des Fußballsports in den Hintergrund und die Freude an der Bewegung in den Vordergrund gestellt.⁶⁷ Im Vereinsfußball ist das ähnlich. Den Kindern soll Spaß an der Bewegung und am regelmäßigen Sporttreiben vermittelt werden. Dabei kommt es darauf an, den Kindern ihrem Können entsprechende Aufgaben zu stellen, die Spielfeldgröße ihrem Alter anzupassen und alle Kinder gleichmäßig spielen zu lassen. Es wird entwicklungsorientiert trainiert und gespielt und nicht ergebnisorientiert.⁶⁸ Für die Einhaltung dieser Vorgaben gibt es „10 Goldene Regeln“ des Kinderfußballs: „Spaß und Freude am Sport fördern; auf einfache Regeln, leichte Bälle, kleine Felder achten;

⁶⁴ Vgl. Deutscher Fußball-Bund 2010 (A), S. 14-15

⁶⁵ Vgl. Deutscher Fußball-Bund 2010 (A), S. 16-17

⁶⁶ Vgl. Deutscher Fußball-Bund 2010 (A), S. 20

⁶⁷ ebenda

⁶⁸ Vgl. Deutscher Fußball-Bund 2010 (A), S. 24-25

spielerische Aufgaben stellen; kleine Spielgruppen bilden; für jedes Kind einen Ball; auf kurze Spielzeiten achten; Aufgaben und Spiele kurz erklären und vormachen; viele Ballkontakte ermöglichen; vielseitige Bewegungsaufgaben stellen; Kinder auf allen Positionen spielen lassen.“⁶⁹

3.2.2 Talentförderung

Die Talentförderung unterscheidet sich von der Basisförderung vor allem in den Anforderungen an die Jugendlichen zwischen 11 und 14 Jahren und der leistungsorientierten Ausrichtung. Auch hier steht die Entwicklung der einzelnen Talente vor dem Ergebnis eines Spiels oder einer Meisterschaft. Im Bereich Talentförderung gibt es vier Punkte: das Talentförderprogramm, die Leistungszentren und die Eliteschulen des Fußballs.

Das Talentförderprogramm läuft parallel zum Vereinstraining und beginnt für Jugendliche ab elf Jahren. Ziel des Programms ist es, möglichst viele Talente im besten motorischen Lernalter durch ein flächendeckendes Netz von 366 DFB-Stützpunkten neben dem Vereinstraining zu fördern.⁷⁰ Die Stützpunkte gelten als Auffangbecken von Talenten und Spätstartern, die noch nicht in einem Leistungszentrum spielen. Viele Lizenzvereine nutzen die Stützpunkte als wichtiges Sichtungsinstrument.⁷¹

Im Leistungszentrum werden die Talente unter professionellsten Bedingungen ausgebildet, unter der klaren Zielgebung, möglichst viele Talente in den Lizenzspieler-Kader zu integrieren.⁷² Zu den Qualitätsmerkmalen eines Leistungszentrums gehören „optimale Spiel- und Trainingsflächen (z.B. Natur- und Kunstrasenplätze, Streetsoccer-Anlage, Sporthalle); sportmedizinische Begleitung/Physio- und Rehabereich; Unterbringung externer Spieler auf Basis angemessener pädagogisch-psychologischer Strukturen/Konzepte; optimale Qualität möglichst hauptamtlicher Trainer; funktionierende Strukturen/Konzepte zur schulisch-beruflichen Ausbildung der Talente (z.B. Eliteschule); Scouting-Konzeptionen und –Strukturen; Integration sportpsychologischer/-wissenschaftlicher Grundlagen in die Förderkonzeptionen“.⁷³ Die Ausbildung in einem Leistungszentrum soll eine ganzheitliche Förderung beinhalten. Wichtig dafür ist, dass Fußball und Schule gekoppelt werden; die Talente individuell

⁶⁹ Vgl. Deutscher Fußball-Bund 2010 (A), S. 27

⁷⁰ Vgl. Deutscher Fußball-Bund 2010 (A), S. 30

⁷¹ Vgl. Deutscher Fußball-Bund 2010 (B), S. 11-12

⁷² Vgl. Deutscher Fußball-Bund 2010 (A), S. 34

⁷³ Vgl. Deutscher Fußball-Bund 2010 (A), S. 36

gefordert und gefördert werden, die Eigeninitiative der Talente gefördert wird; die Talente eine leistungsorientierte Einstellung zum Fußball aufrecht erhalten, ohne die Freude am Fußball zu verlieren; und die Belastungen individuell koordiniert und dosiert werden.⁷⁴

Eine weitere Rolle in der Talentförderung nimmt die Eliteschule des Fußballs ein. Die Kooperation zwischen Verein und Schule soll dazu beitragen, dass die Talente neben dem Fußball auch schulisch und beruflich ausgebildet werden. Dabei arbeiten die Leistungszentren der Lizenzvereine eng mit einer in der Nähe liegenden Eliteschule des Fußballs zusammen.⁷⁵ Die Schulen gehen dabei ganz gezielt auf die Bedürfnisse der Talente ein. Zum einen werden sie in den Stundenplan integriert gefördert, zum anderen gibt es eine spezielle Hausaufgabenhilfe, damit sie den Spagat zwischen Leistungssport und schulischer bzw. beruflicher Ausbildung meistern können.⁷⁶

3.2.3 Eliteförderung

„Individuelle Klasse unserer Perspektivspieler muss sich auch darin ausdrücken, als Team unter Druck internationaler Wettbewerbe anderen leistungsstarken Fußballnationen technisch-taktisch, physisch und psychisch überlegen zu sein. Unser klares Ziel sind regelmäßige Titel bei Welt- und Europameisterschaften“⁷⁷, sagt DFB-Sportdirektor Matthias Sammer. Um diese hochgesteckten Ziele zu erreichen, kommen in der Eliteförderung weitere Komponenten zur Ausbildung der Spitzentalente dazu. Zum einen müssen die Spieler lernen, Professionalität zu leben, zum anderen bekommt das Bilden einer Teamhierarchie mit der Herauskristallisierung von Spielerpersönlichkeiten große Bedeutung.⁷⁸ Denn: „Herausragende Individualisten sind im heutigen Fußball wichtiger denn je. In vielen Begegnungen neutralisieren sich zwei kompakte Teams gegenseitig – überragende Einzelaktionen dieser Top-Spieler sind dann der Schlüssel zum Erfolg! Diese Balance zwischen spielerischen Freiräumen des Einzelnen und dem Aufbau einer funktionierenden, kompakten Mannschaft ist eine Daueraufgabe“.⁷⁹

In der Eliteförderung spielt auch die genaue Leistungsdiagnostik eine immer größere Rolle. „Eine differenzierte und kontinuierliche Diagnostik aller U-Nationalspieler ist einerseits mit Blick auf eine individuelle Perspektivförderung unverzichtbar, um spätere

⁷⁴ Vgl. Deutscher Fußball-Bund 2010 (A), S. 37

⁷⁵ Vgl. Deutscher Fußball-Bund 2010 (A), S. 38

⁷⁶ Vgl. Deutscher Fußball-Bund 2010 (A), S. 41

⁷⁷ Vgl. Deutscher Fußball-Bund 2010 (A), S. 47

⁷⁸ Vgl. Deutscher Fußball-Bund 2010 (A), S. 49

⁷⁹ Vgl. Deutscher Fußball-Bund 2010 (A), S. 50

Spitzenleistungen im Weltfußball vorzubereiten. Andererseits ermöglichen erst diese Testresultate individualisierte Trainingspläne, um im Vorfeld und im Verlauf internationaler Turniere die bestmögliche fußballerische Form jedes Spielers sicherzustellen.“⁸⁰



Abbildung 4 Umfassendes Trainingsmodell für den heutigen Spitzenfußball⁸¹

Dafür hat der DFB ein umfassendes Trainingsmodell für den heutigen Spitzenfußball erstellt (siehe Abbildung 4). In diesem Modell werden die vier Bausteine Taktik, Kondition, Persönlichkeit und Technik nach DFB-Philosophie zusammengeführt.

3.2.4 Spitzenfußball

Beim Spitzenfußball geht um den Verbleib des deutschen Fußballs in der Weltspitze. Dafür werden die Trends in Bezug auf taktische und technische Elemente im internationalen Spitzenfußball (Welt- und Europameisterschaft, Champions League) mit den Stärken des deutschen Fußballs kombiniert. „Trends im Weltfußball sind für jede Fußballnation eine wichtige Orientierung. Jedes große internationale Turnier liefert Anregungen für den nationalen Fußball. Auch wenn heutzutage Welt- und Europameisterschaften kaum noch revolutionär neue Spielweisen hervorbringen, so

⁸⁰ Vgl. Deutscher Fußball-Bund 2010 (A), S. 53

⁸¹ Vgl. Deutscher Fußball-Bund 2010 (A), S. 52

sind doch gerade die viele kleinen fußballerischen Details der weltbesten Teams von großem Interesse“⁸², sagt Frank Wormuth, Leiter der Fußballlehrer-Ausbildung beim DFB.

Während bei den anderen Stufen Bewegen und Spielen (Basisförderung; Lernen (Talentförderung); Stabilisieren und Vorbereiten auf Höchstleistungen (Eliteförderung) im Vordergrund stehen, liegt der individuelle Schwerpunkt beim Spitzenfußball beim Perfektionieren und Stabilisieren von Höchstleistungen.

3.3 Bilanz

Wie unter 3.1 beschrieben, hat der DFB das Abschneiden bei der Europameisterschaft 2000 als Signal verstanden, die Nachwuchsarbeit in Deutschland zu intensivieren. Seit 2000 wurden 366 Stützpunkte, 46 Leistungszentren und 29 Eliteschulen eingerichtet.⁸³ Das flächendeckende Talentförderprogramm hat dabei Auswirkung auf die deutsche Nationalmannschaft und deren Juniorennationalmannschaften aber auch auf die Bundesliga. Die Auswertung des Talentförderprogramms seit 2000 zeigt, dass die Maßnahmen des DFB erfolgreich waren und deren Höhepunkt noch kommen wird.

3.3.1 Analyse Nationalmannschaft

Die deutsche Nationalmannschaft wurde bei der Weltmeisterschaft 2010 in Südafrika als „die jungen Wilden“⁸⁴ bezeichnet. Tatsächlich war es die jüngste deutsche Nationalmannschaft bei einem großen Turnier (Europameisterschaft oder Weltmeisterschaft) der letzten zehn Jahre.

⁸² Vgl. Deutscher Fußball-Bund 2010 (A), S. 64

⁸³ Vgl. Deutscher Fußball-Bund 2010 (B), S. 4-5

⁸⁴ Vgl. Hamburger Abendblatt 05.07.2010

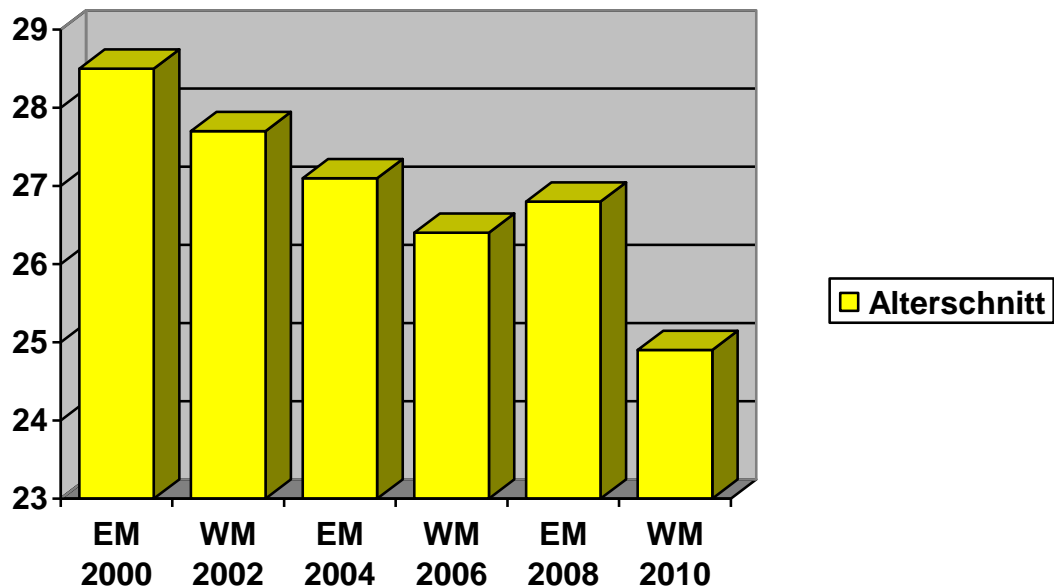


Abbildung 5 Altersschnitt deutsche Nationalmannschaft 2000-2010⁸⁵

Mit Ausnahme der Europameisterschaft 2008 in Österreich und der Schweiz ist der Altersschnitt des Kaders der Nationalmannschaft sinkend. Dabei ist die Mannschaft nicht nur jünger, sondern auch erfolgreicher. Bei den Weltmeisterschaften 2006 und 2010 wurde Deutschland Dritter, bei der Europameisterschaft 2008 Zweiter. Nach und nach kommen Spieler in den Bereich des A-Kaders, die die Ausbildungsstufen des DFB nach 2000 durchlaufen haben. Nationalspieler Toni Kroos zum Beispiel (Jahrgang 1990) gehört zum ersten Jahrgang, der alle Stufen der heutigen Ausbildungsstruktur des DFB durchlaufen konnte. Als Elfjähriger zunächst im DFB-Stützpunkt Greifswald (Talentförderprogramm) gefördert, wechselte Kroos mit zwölf Jahren zu Hansa Rostock (Nachwuchsleistungszentrum) und besuchte dort eine Leistungssportbetonte Schule (Eliteschulen des Fußballs).⁸⁶ Insgesamt haben acht Spieler des Kaders für die Weltmeisterschaft 2010 eine Eliteschule des Fußballs besucht. Vier Spieler wurden an einem DFB-Stützpunkt gefördert, alle anderen wechselten vor der Einrichtung des Talentförderprogramms in ein Leistungszentrum. 15 Spieler wechselten vor dem B-Juniorenanter in ein Leistungszentrum und die restlichen acht Spieler in der B-Jugend oder danach. „Letzteres verdeutlicht, dass eine eindeutige Talentprognose im Fußball nur schwer möglich ist.“⁸⁷

⁸⁵ Vgl. eigene Erhebung

⁸⁶ Vgl. Deutscher Fußball-Bund 2010 (B), S. 6-7

⁸⁷ Vgl. ebenda

3.3.2 Analyse Bundesliga

„Ziel aller Investitionen ist es, Grundlagen zu schaffen, damit sich die A-Nationalmannschaft weiterhin in der Weltspitze behauptet.“⁸⁸ Um das Ziel zu erreichen, müssen möglichst viele Talente ausgebildet werden, die in der Lage sind, sich in der Bundesliga und 2. Bundesliga durchzusetzen. Zu Beginn der Reform der Nachwuchsförderung in der Saison 2000/2001 gehörten von insgesamt 443 eingesetzten Bundesliga-Spielern 36 (8%) Spieler den Jahrgängen U18-U21 an. In der Saison 2009/2010 waren es 76 (16%) von 489 Spielern, also eine Steigerung von 100%.⁸⁹ Von diesen 76 Spielern „wurden 35 (45%) ausschließlich in Leistungszentren, 27 (36%) zunächst in Stützpunkten und 14 (18%) im Ausland ausgebildet.“⁹⁰

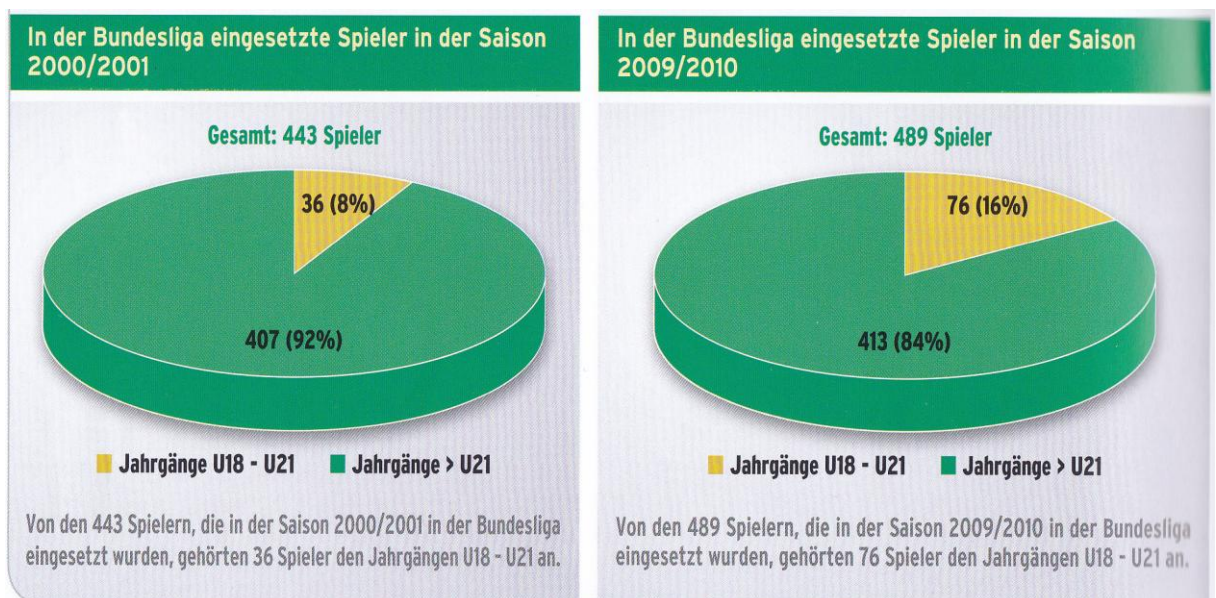


Abbildung 6 Analyse der Bundesliga - Entwicklung nach Nachwuchsförderungsreform des DFB⁹¹

Aus dieser Verteilung lassen sich drei unterschiedliche Spielerprofile ableiten. Spielerprofil eins umfasst alle Spieler, die ausschließlich in einem Leistungszentrum gefördert wurden. Spielerprofil zwei umfasst alle Spieler, die mindestens drei Jahre an einem DFB-Stützpunkt gefördert wurden und dann in ein Leistungszentrum gewechselt sind. Das dritte Spielerprofil umfasst alle Spieler, die weniger als drei Jahre an einem Stützpunkt ausgebildet wurden und dann in ein Leistungszentrum gewechselt sind.⁹²

⁸⁸ Vgl. Deutscher Fußball-Bund 2010 (B), S. 5

⁸⁹ Vgl. Deutscher Fußball-Bund 2010 (B), S. 8

⁹⁰ Vgl. Deutscher Fußball-Bund 2010 (B), S. 9

⁹¹ Vgl. ebenda

⁹² Vgl. ebenda

3.3.3 Analyse Junioren-Nationalmannschaften

Wie unter 3.4.1 erwähnt, ist eine genaue Talentprognose im Fußball nur schwer möglich. Das unterstreicht die Auswertung der Junioren-Nationalmannschaften (Stand Dezember 2010). Betrachtet man die Ausbildungswegdegänge der Junioren-Nationalspieler (U15-U21) wird deutlich, dass ein früher Wechsel in ein Leistungszentrum nicht zwingend nötig ist. 47% (81 Spieler) der Junioren-Nationalspieler wurde zunächst in einem Stützpunkt ausgebildet. Die übrigen 53% (90 Spieler) wurden ausschließlich in einem Leistungszentrum gefördert.⁹³

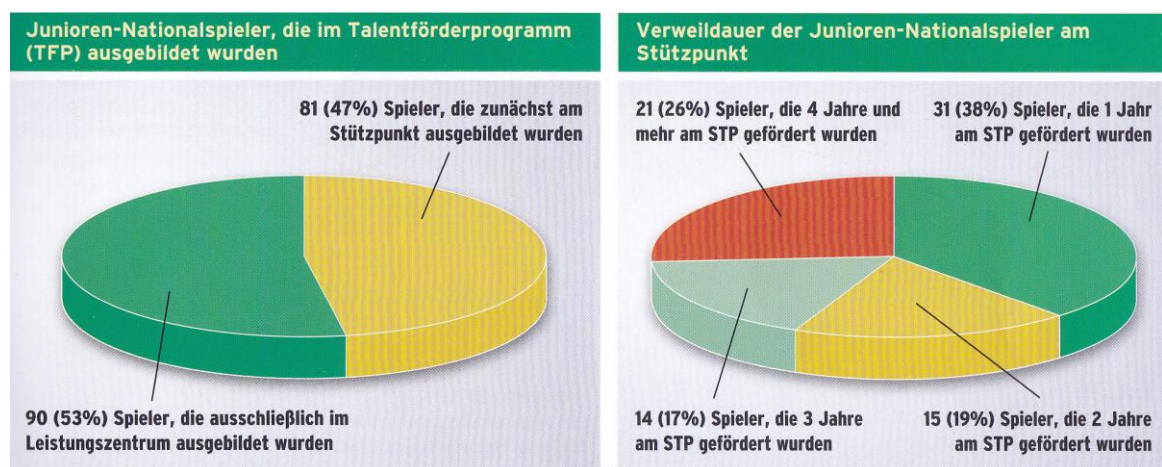


Abbildung 7 Analyse Junioren-Nationalmannschaft - Verteilung Talentförderprogramm (l.) und Verweildauer am Stützpunkt⁹⁴

Auch die Verweildauer am Stützpunkt erlaubt keine genaue Prognose. 26% der Talente, die am Stützpunkt gefördert wurden, blieben dort für vier oder mehr Jahre. 17% blieben drei Jahre, 19% zwei Jahre und 38% blieben ein Jahr.⁹⁵ Ungeachtet des konkreten Ausbildungswegdegangs ist ein früher Eintritt in das Talentförderprogramm von Vorteil. Das zeigt eine Analyse des Eintrittszeitpunkts der Junioren-Nationalspieler. 76% der Spieler sind seit dem frühestmöglichen Zeitpunkt (U12) im Talentförderprogramm dabei.⁹⁶

⁹³ Vgl. Deutscher Fußball-Bund 2010 (B), S. 11

⁹⁴ Vgl. ebenda

⁹⁵ Vgl. ebenda

⁹⁶ Vgl. ebenda

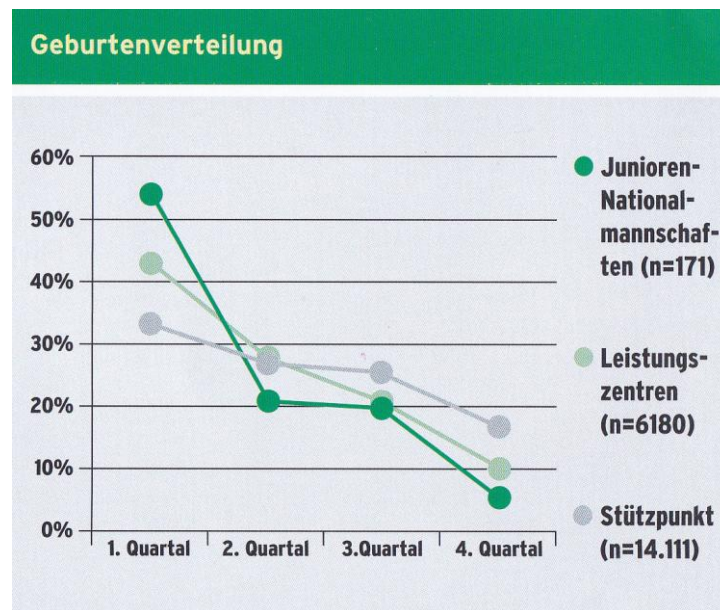


Abbildung 8 Analyse Junioren-Nationalmannschaften - Geburtenverteilung⁹⁷

Von den 171 Junioren-Nationalspielern besuchen 61 (36%) eine Eliteschule des Fußballs.⁹⁸

Auffällig bei der Analyse der Junioren-Nationalmannschaften ist die Geburtenverteilung der Nationalspieler; der Spieler, die im Leistungszentren gefördert werden und der Spieler, die im Stützpunkt gefördert werden. Von den 171 Nationalspielern sind 129 (75%) im ersten Halbjahr geboren, davon 95 im ersten und 34 im zweiten Quartal. Das hängt damit zusammen, dass Jugendliche, die Anfang eines Jahres geboren wurden in der Regel leistungstärker sind, als Jugendliche, die am Ende des Jahres geboren werden. Leistungstärkte ist für die Junioren-Nationalmannschaften ein Hauptkriterium. In den Leistungszentren sind 69% der Spieler im ersten Halbjahr geboren. Bei den Stützpunktspielern sind es 60%. Dass der Geburtstag am Ende zwar ausschlaggebend für Juniorenfußball sein kann aber nicht für eine mögliche Profi-Karriere, zeigt die Geburtenverteilung in der Bundesliga. Dort sind etwa 55% in der ersten Jahreshälfte geboren.⁹⁹

⁹⁷ Vgl. Deutscher Fußball-Bund 2010 (B), S. 13

⁹⁸ Vgl. Deutscher Fußball-Bund 2010 (B), S. 12

⁹⁹ Vgl. Deutscher Fußball-Bund 2010 (B), S. 13

4 Beispiel Bundesligaverein Hamburger SV

Die Umsetzung der Vorgaben des Deutschen Fußball-Bundes und der Deutschen Fußball Liga wird anhand des Bundesligavereins Hamburger SV analysiert. Die Ergebnisse sind nicht automatisch allgemein geltend für andere Bundesligavereine.

Der Hamburger Sportverein e.V. ist eine Zusammensetzung mehrerer Sportvereine des späten 19. Jahrhunderts. Zum Hamburger Sportverein schlossen sich der Hohenfelder SC und der Wandsbek-Marienthaler SC zunächst zum SC Germania zusammen. Hinzu kamen der Hamburger FC und der FC Falke 06. Als Gründungsdatum des Hamburger Sportvereins e.V. gilt der 29. September 1887.¹⁰⁰ Im Laufe der Zeit fuhr der Hamburger SV die ersten Erfolge ein. In der Oberliga Nord war der Verein bis zur Gründung der Bundesliga 1963 eine Spitzenmannschaft, wurde 1922, 1923 und 1960 Deutscher Meister.¹⁰¹ Als 1963 die Bundesliga gegründet wurde, wehrte man sich beim Hamburger SV noch gegen eine einheitliche Liga, verzichten wollte man allerdings nicht. Bei der Auswahl der 16 Gründungsvereine war die Aufnahme des Hamburger SV von Beginn an unumstritten.¹⁰² Die Daseinberechtigung liefert der Verein bis heute. Der Hamburger SV ist in 48 Jahren Bundesliga nie abgestiegen, ist damit das einzige verbliebende Gründungsmitglied mit dauerhafter Erstligazugehörigkeit. Die erfolgreichste Phase hatte der Hamburger SV zwischen 1978 und 1984. In dieser Zeit wurde der Klub dreimal Deutscher Meister und dreimal Vizemeister und gewann 1983 den Europapokal der Landesmeister.¹⁰³

Seit dem Jahr 2000 genießt auch der Nachwuchs des Vereins eine besondere Förderung. Nicht nur das eingerichtete Nachwuchsleistungszentrum, sondern auch das Internat (Jürgen Werner Schule) soll eine ganzheitliche Ausbildung der Talente gewährleisten.¹⁰⁴

Wie diese ganzheitliche Ausbildung beim Hamburger SV aufgebaut ist und funktioniert, wird im kommenden Teil der Arbeit aufgezeigt und analysiert.

¹⁰⁰ Vgl. www.hsv.de (A) 15.08.2011 Historie

¹⁰¹ Vgl. Formeseyn 2008, S.6

¹⁰² Vgl. Formeseyn 2008, S.7

¹⁰³ Vgl. Formeseyn 2008, S.687

¹⁰⁴ Vgl. Interview Bastian Reinhardt 15.07.2011

4.1 Nachwuchskonzept/Philosophie

Anders, als die Deutsche Fußball-Liga vorgibt, teilt der Hamburger SV die Ausbildungsbereiche ein. Der Basisbereich geht von U8 bis U10, der Aufbaubereich von U11 bis U14 und der Leistungsbereich bereits ab der U15. Die Ausbildungsschwerpunkte sind dabei wie folgt: Die U8 gilt als Perspektivkader und ist ohne Schwerpunkt. In der U9 und U10 führt der Verein die Erstausbildung durch, in der U11 bis U13 die Grundlagenausbildung, in der U14 und U15 eine spezielle Basisausbildung und ab der U16 die Leistungsausbildung. Dabei wird teamorientiert (Kommunikation, im Dialog, Feedbackkultur), konzeptgebunden, leistungsorientiert und wertorientiert (fair, respektvoll, loyal) gearbeitet. Inhalt der Ausbildung ist Basistraining (Capoeira, Laufkoordination, Training kognitiver Fähigkeiten), Individualtraining (Technik, Taktik, Mentalität, Reha und Athletik, Torwarttraining) und das ergänzende Schultraining in den Partnerschulen des Vereins Heidberg-Schule und Gesamtschule¹⁰⁵ am Falkenberg. Trainiert wird je nach Altersklasse drei bis sechsmal pro Woche. „Das Nachwuchsleistungszentrum versteht sich als ganzheitlich angelegte Ausbildungsstruktur für Spieler beginnend von der U9 bis hin zur U23. Ziel ist es, die Schule oder die berufliche Ausbildung, den Leistungssport sowie den Bereich Lifestyle (Freizeit) in Einklang zu bringen.“¹⁰⁶

Die ganzheitliche Ausbildung im Hamburger SV wird nach fünf Schwerpunkten durchgeführt. Der erste Schwerpunkt ist die Gewährleistung der Entfaltung von Fähigkeiten. Ziel der HSV-Ausbildung ist es, den durch den Verein ausgebildeten Spielern zu einem Optimum der Entfaltung ihrer Fähigkeiten zu verhelfen. Das soll dazu führen, dass eine möglichst hohe Anzahl an ausgebildeten Talenten die Leistungsvoraussetzungen für die 1. Bundesliga erfüllt, unabhängig ob sie dann beim Hamburger SV spielen oder bei einem anderen Verein.¹⁰⁷

Zweiter Schwerpunkt ist die Wertschätzung der persönlichen Situation und Perspektive. Dieser Punkt umfasst eine optimale Persönlichkeitsentwicklung eines Talents. Im Mittelpunkt der Ausbildung steht der Spieler. Dabei sollen die Talente Attribute wie Durchsetzungsfähigkeit, Disziplin, Kritikfähigkeit, Leistungsbewusstsein und Selbständigkeit zu erlernen. Das wichtigste Attribut ist die Eigenmotivation. Mit ihrer Hilfe sollen die Spieler wertschätzen, in welcher Situation sie sich befinden. „Selbsterarbeitetes, Selbstüberwundenes, Selbstverbessertes schafft eine Grundakzeptanz für den Zusammenhang von Leistung und Erfolg. Mit diesem

¹⁰⁵ Vgl. www.hsv.de (B) 01.09.2011 Ausbildung

¹⁰⁶ ebenda

¹⁰⁷ Vgl. www.hsv.de (C) 24.08.2011 Konzept und Philosophie

Bewusstsein ausgestattete Spieler werden den langfristigen Sinn ihres Verzichts und ihrer Anstrengungen verstehen und annehmen.“¹⁰⁸

Dritter Ausbildungsschwerpunkt ist das Erarbeiten einer breiten Basis fußballspezifischer Grundlagen. Es gibt je nach Altersklasse unterschiedliche Schwerpunkte. Während im Basis (U8-U10) und Aufbaubereich (U11-U14) die Grundfertigkeiten geschult werden, werden im Leistungsbereich (U15-U23) nach und nach Spezialisierungen, vor allem im taktischen Bereich, vorgenommen. Hauptaugenmerk in der Ausbildung junger Talente ist die Entwicklung durch Unterstützung der Grundelemente Erfahren, Spielen, Anwenden und flexibel anwenden. Im Mittelpunkt steht die „Automatisierung der technischen Grundfertigkeiten, die Erlernung breiter Kenntnisse in der Individual- und Gruppentaktik, sowie die Entwicklung einer breiten Basis und Ausprägung der koordinativen und konditionellen Fähigkeiten unter Berücksichtigung der Entwicklung der Spielfähigkeit durch eine breite Basis an Spielerfahrungen.“¹⁰⁹ Aus diesem Grund erhalten Spieler bis zur U14 mindestens 50 Prozent der Spielzeit im Wettspielbetrieb.

Schwerpunkt vier ist Teamfähigkeit und Konzeptbindung. „Das Nachwuchsleistungszentrum versteht sich in seinen Personalien, Strukturen, seiner Mannschafts- und Individualförderung als ganzheitlich arbeitendes System. Teamfähigkeit und konzeptgebundene Umsetzung der Arbeit sind unabdingbar.“¹¹⁰

Fünfter und letzter Punkt ist die Orientierung an internationalen Standards. Das Konzept des HSV versteht sich nicht als dogmatisch und muss sich den regelmäßig wechselnden Trends im internationalen Fußball anpassen. Mit internationalen Scouting-Aktivitäten, Vereinskooperationen, Turnierteilnahmen und Hospitationsmaßnahmen soll das bewältigt werden.¹¹¹

Zusammengefasst basiert die fußballspezifische Ausbildung auf den Faktoren Technik, Taktik, Physis und Mentalität.¹¹² Damit die fußballspezifische Ausbildung mit der beruflichen Ausbildung einhergeht, kooperiert der Hamburger SV mit der Schule Heidberg (Gymnasium und Gesamtschule), einer Eliteschule des Fußballs. Die Schule liegt im Hamburger Stadtteil Langenhorn und ist unweit des Nachwuchsleistungszentrums des Vereins gelegen. Ein Großteil der beim HSV beschäftigten Trainer ist auch an der Schule als Fußballtrainer tätig.¹¹³ Um eine persönliche Betreuung zu gewährleisten, wird den Talenten nach der Schule die Möglichkeit gegeben, Nachhilfestunden im Nachwuchsleistungszentrum zu nehmen.

¹⁰⁸ ebenda

¹⁰⁹ ebenda

¹¹⁰ ebenda

¹¹¹ ebenda

¹¹² Vgl. Interview mit Marc Meister 22.07.2011

¹¹³ ebenda

Um auch die Eltern, „in der Jugend ein wichtiger Faktor“, in den Ausbildungsprozess mit einzubeziehen, gibt es regelmäßig Briefe und Elternabende, wo über den Leistungsstand und die Entwicklung der Talente informiert wird.¹¹⁴ Um den Spagat zwischen Schule und Fußball optimal zu bewältigen, bietet der Hamburger SV ab der U15 hochtalentierten Spielern, die nicht aus Hamburg und Umland kommen, 16 Internatsplätze in der Jürgen Werner Schule an. In der Jahrgängen U14 und abwärts sichtet der Verein gar nicht erst außerhalb von Hamburg und Umland. „Für die Entwicklung eines Kindes ist es nicht förderlich, wenn es mit zwölf Jahren alleine von zu Hause weggeht.“¹¹⁵ „Der Hamburger SV hat die Aufgabe, in jedem Jahrgang die 14-16 besten Spieler Hamburgs im Verein auszubilden. Der Grundpool an Talenten in Hamburg ist groß genug.“¹¹⁶ Ziel ist es, aus diesem Grundpool spätestens ab 2014 jedes Jahr ein eigenes Talent bei den Profis des Vereins zu etablieren¹¹⁷

4.2 Struktur der Nachwuchsarbeit und des Nachwuchsleistungszentrums

Der Hamburger SV hat bezüglich der Infrastruktur die in Kapitel 2.4 dieser Arbeit beschriebenen Vorgaben der Deutschen Fußball Liga zu erfüllen. Das Nachwuchsleistungszentrum des Hamburger SV liegt in Norderstedt, nördlich an Hamburg grenzend. Im Nachwuchsleistungszentrum spielen insgesamt zwölf Mannschaften: Die U8, U9, U10 und U11 im Grundlagenbereich, die U12, U13, U14 und U15 im Aufbaubereich und die U16, U17, U19 und U23 im Leistungsbereich. Die Jahrgänge des Leistungsbereichs sowie der älteste Jahrgang des Grundlagenbereichs (U15) spielen jeweils in den höchsten norddeutschen beziehungsweise deutschen Spielklassen und sind im Norddeutschen Fußball-Verband und im Deutschen Fußball Bund organisiert. Die U15 in der C-Junioren-Regionalliga, die U16 in der B-Junioren-Regionalliga, die U17 in der B-Junioren-Bundesliga und die U19 in der A-Junioren-Bundesliga. Die U23 spielt in der vierthöchsten deutschen Spielklasse der Regionalliga. Die jüngeren Jahrgänge sind in den Spielklassen des Hamburger Fußballverbandes organisiert und spielen auf Kreis- und Bezirksebene.¹¹⁸

¹¹⁴ ebenda

¹¹⁵ ebenda

¹¹⁶ ebenda

¹¹⁷ Vgl. Interview mit Bastian Reinhardt 15.07.2011

¹¹⁸ Vgl. www.hsv.de (D) 10.08.2011 Nachwuchs

Zur Organisation der zwölf Mannschaften im Leistungszentrum bedarf es der Einhaltung der infrastrukturellen und personalstrukturellen Vorgaben der DFL.

4.2.1 Infrastruktur

Den Jugendmannschaften des Hamburger SV stehen vier Sportanlagen zur Ausführung ihrer Spiele und ihres Trainings zur Verfügung. Die U23 trägt ihre Heimspiele im Edmund-Plambeck-Stadion in Norderstedt aus. Das Stadion, welches neben der Sportanlage von Eintracht Norderstedt liegt, hat ein Fassungsvermögen von 5.100 Plätzen. Seit der Saison 2011/2012 trainiert sie aber zusammen mit den Profis neben der IMTECH-Arena in Hamburg-Stellingen. Die Mannschaften des Leistungsbereichs U19 (A-Junioren-Bundesliga), U17 (B-Junioren-Bundesliga) und die U16 (B-Junioren-Regionalliga) tragen ihre Heimspiele auf dem Wolfgang-Meyer-Sportplatz in Hamburg Lokstedt aus. Das Stadion an der Hagenbeckstraße hat ein Fassungsvermögen von 2.018 Plätzen mit einer Haupttribüne mit 400 Sitzplätzen. Sowohl der Leistungsbereich als auch Aufbau- und Grundlagenbereich trainieren auf den Paul-Hauenschild-Plätzen in Norderstedt. Die Anlage ist auch der Heimspielort für U15, U14, U13, U12, U11, U10, U9 und U8.¹¹⁹ Die Paul-Hauenschild-Sportanlage erfüllt mit ihren Rasen- und Kunstrasenplätzen, ihrem Umkleidetrakt, einem Technik-Parcours sowie der nahe gelegenen Sporthalle Infrastruktur die Vorgaben der Deutschen Fußball Liga.

Auf der Paul-Hauenschild-Anlage liegt auch die im Jahr 2000 gegründete Jürgen Werner Schule. Auf einer Fläche von 1840 qm bietet das Internat 17 Plätze für talentierte Spieler ab 14 Jahren, die nicht aus Hamburg und der näheren Umgebung kommen. „Ziel des Internats ist eine ausgewogene Gestaltung von schulischer und sportlicher Belastung.“¹²⁰

¹¹⁹ Vgl. www.hsv.de (E) 18.08.2011 Stadion und Spielorte

¹²⁰ Vgl. www.hsv.de (F) 18.08.2011 Jürgen Werner Schule

4.2.2 Personal

Das Nachwuchsleistungszentrum beschäftigt Personal in vielen Gebieten. Neben den Trainern sind Physiotherapeuten, Psychologen, Verwaltungspersonal, Fahrer und Haushaltskräfte Vollzeit, Teilzeit und auf Honorarbasis beschäftigt.

Insgesamt hat der Hamburger SV 23 Trainer, die sich um die Juniorenteams kümmern. Dazu kommen vier Teamleiter und zwei Mannschaftsbetreuer. Darüber hinaus beschäftigt der Verein zwei Athletiktrainer, zwei Torwarttrainer und einen Basistrainer (Capoeira).¹²¹ Es gibt einen medizinischen Leiter und drei Physiotherapeuten. Mit Marc Meister, Leiter U8 bis U15 und Paul Meier, Leiter U16 bis U23 sind zwei ausgebildete Trainer für die Koordination und Planung ihrer Bereiche zuständig und unterstehen direkt dem Nachwuchsleiter Bastian Reinhardt, dem drei weitere Assistenten zur Seite stehen. In der Geschäftsstelle des Nachwuchsleistungszentrums sind zwei Mitarbeiter beschäftigt. Dazu kommen ein Leiter der Öffentlichkeitsarbeit und ein Fotograf. Im Bereich Psychologie und Pädagogik hat der HSV fünf Angestellte. Es gibt zwei Fahrer, einen Sicherheitsmann und drei Haushaltskräfte. Der Hamburger SV erfüllt mit seinem Personal die unter Kapitel 2.4 beschriebenen Vorgaben der DFL.¹²²

4.3 Analyse der Jugendmannschaften

Die Analyse der Jugendmannschaften des Hamburger SV umfasst alle Teams des Leistungsbereichs (U19, U17, U16 und U15) und zusätzlich die U23, die in der vierten deutschen Spielklasse, der Regionalliga, aktiv ist. Die Jahrgänge U15 bis U19 eignen sich für eine Analyse, weil sich die Mannschaften überregional im Ligabetrieb mit anderen Nachwuchsleistungszentren messen. Die Jahrgänge darunter (U14-U8) sind im Ligabetrieb nur in Hamburg aktiv.

Im Schwerpunkt wird die Geburtenverteilung der Spieler und die Verweildauer im Nachwuchsleistungszentrum analysiert. Zusätzlich entsteht ein Überblick über die Juniorennationalspieler des Vereins. Darüber hinaus wird das sportliche Abschneiden der Mannschaften in ihren Ligen analysiert.

Die U19 des Hamburger SV (Kader siehe Abbildung 9) spielt in der A-Junioren-Bundesliga, Deutschlands höchster Spielklasse für A-Junioren. Da es im

¹²¹ Vgl. www.hsv.de (G) 18.08.2011 Trainer NWLZ

¹²² Vgl. www.hsv.de (H) 18.08.2011 Mitarbeiter NWLZ

Leistungsbereich keine U18 gibt, spielen in der U19 die beiden ältesten Jahrgänge zusammen. Von den 24 Spielern sind elf im ersten Quartal ihres Geburtsjahres geboren, acht im zweiten, drei im dritten und zwei im vierten.¹²³

Name	Geburtsdatum	Im NWLZ seit	Nationalmannschaft
Marcel Engelhardt	05.04.1993	2008 U16	
Florian Stritzel	31.01.1994	2007 U14	U18 Deutschland
Oscar Rybicki	04.03.1994	2011 U19	
Dennis Bergmann	30.04.1993	2007 U15	
Ashton Götz	16.07.1993	2008 U16	
Angelo Langer	12.05.1993	2007 U15	
Torben Wacker	12.03.1993	2002 U10	
Idris Najafi	08.01.1994	2007 U14	
Leo Seiler	24.03.1994	2008 U15	
Timo Wieckhoff	23.06.1994	2008 U15	
Armin Aljiji	04.01.1994	2007 U14	
Gentian Durak	13.10.1993	2006 U14	
Kevin Ingreso	10.02.1993	2007 U15	
Stefan Klaes	13.10.1993	2006 U14	
Yannick Deichmann	13.08.1994	2009 U16	
Dominik Jordan	27.09.1994	2004 U11	
Josef Shirdel	03.04.1993	2011 U19	
Dimitrij Rikspun	06.03.1994	2010 U17	U19 Moldawien
Manuel Farrona Pulido	01.05.1993	2006 U14	U19 Deutschland
Bazier Sharifi	10.03.1993	2006 U14	
Onur Akdogan	01.03.1994	2003 U10	
Dario Streubier	23.01.1994	2007 U14	
Marc-Oliver Köller	12.04.1994	2009 U16	
Sercan Demirbas	13.04.1994	2008 U15	U18 Deutschland
			Stand: 05.09.2011

Abbildung 9 Hamburger SV U19¹²⁴

¹²³ Vgl. www.hsv.de (I) 05.09.2011 U19

¹²⁴ ebenda

Die meisten Spieler (14) wechselten in der C-Jugend (U14 und U15) ins Nachwuchsleistungszentrum des Hamburger SV, sieben werden seit dem Leistungsbereich (U16-U19) beim Verein ausgebildet. Drei spielen schon seit der E-Jugend (U10 und U11) im Verein.¹²⁵ Mit Ashton Götz und Kevin Ingreso (in Abbildung 9 gelb markiert) sind zwei Spieler bereits bei der U23 aktiv und trainieren teilweise bei den Profis mit. Florian Stritzel, Manuel Farrona Pulido und Sercan Demirbas haben Länderspiele für deutsche Juniorennationalmannschaften absolviert. Dimitrij Rikspun spielt für die Juniorennationalmannschaft Moldawiens. In der Liga bewegt sich die U19 des Hamburger SV in den letzten zehn Jahren zwischen Platz vier und Platz acht. Teilnahmen an der Endrunde der Deutschen A-Junioren Meisterschaft gab es nicht.¹²⁶ Auch die U17 des Hamburger SV (Kader siehe Abbildung 10) spielt in der höchsten deutschen Spielklasse für B-Junioren, der B-Junioren-Bundesliga. Hauptsächlich besteht die Mannschaft aus Spielern des Jahrgangs 1995. Es gibt aber auch welche des Jahrgangs 1996. Als ein Bestandteil seiner Philosophie fördert der Verein nämlich die Durchlässigkeit zwischen den einzelnen Nachwuchsmannschaften.¹²⁷

Name	Geburtsdatum	Im NWLZ seit	Nationalmannschaft
Alexander Brunst-Zöllner	07.07.1995	2008 U14	
Marlon Röttschke	29.05.1995	2011 U17	
Dennis Richter	14.02.1995	2009 U15	
Till Daudert	13.08.1995	2010 U16	
Lennart Hein	05.01.1995	2006 U12	
Knut Sobottka	14.03.1995	2004 U10	
Jonathan Tah	11.02.1996	2009 U14	
Jan Philipp Neschki	16.08.1995	2009 U15	
Eric Owusu	13.01.1995	2008 U14	
Timur Yagli	21.01.1995	2008 U14	
Matti Steinmann	08.01.1995	2009 U15	Deutschland
Levin Öztunali	15.03.1996	2006 U11	Deutschland
Ogün Aydin	13.06.1995	2010 U16	

¹²⁵ ebenda

¹²⁶ Vgl. www.fussball.de (A) 20.08.2011

¹²⁷ Vgl. Interview mit Marc Meister, 22.07.2011

Dickson Dabla	20.04.1995	2009 U15	
Sebastian Bester	04.04.1995	2009 U15	
Philipp Müller	03.03.1995	2006 U12	
Leon Packheiser	16.05.1995	2006 U12	
Mehmet Temiz	01.09.1995	2007 U13	
Quinton Washington	21.02.1995	2009 U15	
Kenny Justin	08.04.1995	2009 U15	
Narek Abramov	11.06.1996	2006 U11	
Jean-Philip Gnanzou	17.05.1995	2010 U16	
Papblo Kunter	11.08.1995	2008 U14	
Sebastian Synwoldt	23.04.1995	2011 U17	Deutschland
			Stand: 05.09.2011

Abbildung 10 Hamburger SV U17¹²⁸

Zehn der 24 Spieler wurden im ersten Quartal ihres Geburtsjahres geboren, neun im zweiten, fünf im dritten und keiner im vierten. Der Wechselzeitpunkt ist ähnlich wie bei der U19. Zwölf Spieler wechselten in der C-Jugend, sieben schon früher und fünf im Leistungsbereich ins Nachwuchsleistungszentrum.¹²⁹ Mit Sebastian Synwoldt, Matti Steinmann und Levin Öztunali stellt die U17 des Hamburger SV drei deutsche Juniorennationalspieler. Genau wie auch die U19 schnitt die U17 seit Bestehen der B-Junioren-Bundesliga stets im Mittelfeld ab.¹³⁰

Die U16 des Hamburger SV (Kader siehe Abbildung 11) spielt als jüngerer Jahrgang in der zweithöchsten Spielklasse für B-Junioren, der B-Junioren-Regionalliga. Dort misst sie sich mit meist älteren Jahrgängen, da in der B-Jugend bereits gemischte Jahrgänge erlaubt sind und die U17 des eigenen Vereins bereits eine Liga höher spielt. Auch hier ein ähnliches Bild bei der Betrachtung der Geburtenverteilung. Sieben der 19 Spieler sind im ersten Quartal geboren, jeweils vier in den weiteren drei Quartalen. Auch das Wechselverhalten deckt sich mit dem der älteren Mannschaften.

¹²⁸ Vgl. www.hsv.de (J) 05.09.2011 U17

¹²⁹ ebenda

¹³⁰ Vgl. www.fussball.de (B) 20.08.2011

Name	Geburtsdatum	Im NWLZ seit	Nationalmannschaft
Mark Ellenschläger	22.12.1996	2010 U15	
Alvaro Magel	16.08.1996	2009 U14	
Jan Hasenbranck	31.12.1995	2011 U16	
Nick Hallbauer	13.07.1996	2003 U8	
Marc Lindenberg	11.01.1996	2007 U12	
Daniel Schäfer	12.07.1996	2006 U11	
Peter Musembi	11.05.1996	2010 U15	
Pascal Kroiß	25.10.1996	2010 U15	
Andre Branco	04.01.1996	2009 U14	
Christopher Hampe	08.10.1996	2009 U14	
Arnold Hoeling	23.06.1996	2009 U14	
Marvin Lenz	21.03.1996	2009 U14	
Ernesto Keisef	19.08.1996	2010 U15	
Sebastian Haut	23.01.1996	2011 U16	
Semih Islemiocioglu	06.04.1996	2011 U16	
Marco Schiavone	26.02.1996	2011 U16	
Wayuphak Kaewhan	11.03.1996	2009 U14	
Seref Özcan	08.06.1996	2010 U15	
Sandro Schraub	20.01.1996	2010 U15	
			Stand: 05.09.2011

Abbildung 11 Hamburger SV U16¹³¹

Zwölf Spieler wechselten in der C-Jugend ins Nachwuchsleistungszentrum, drei früher und vier im Leistungsbereich. Aktuell hat die U16 keinen deutschen Juniorennationalspieler. Bei der U16 des Hamburger SV geht es prinzipiell darum, dass die Spieler physisch an die B-Junioren-Bundesliga herangeführt werden, um ein Jahr später dort zu bestehen. Als jüngerer Jahrgang in der B-Junioren-Regionalliga geht es nicht darum, um die Tabellenspitze zu spielen.¹³²

¹³¹ Vgl. www.hsv.de (K) 05.09.2011 U16

¹³² Vgl. Interview mit Marc Meister, 22.07.2011

Auch die U15 des Hamburger SV (Kader siehe Abbildung 12) spielt in der höchsten Spielklasse des Jahrgangs, der C-Junioren-Regionalliga. In der C-Jugend gibt es keine Bundesliga. Anders als noch bei der U16 ist hier die Ausprägung der Geburtenverteilung wieder deutlicher. Von den 19 Spielern sind zwölf im ersten Quartal, drei im zweiten, zwei im dritten und zwei im vierten geboren. Der Wechselzeitpunkt ins Nachwuchsleistungszentrum ist überwiegend der gleiche wie bei allen älteren Teams auch. 13 Spieler kamen in der C-Jugend ins Nachwuchsleistungszentrum und sechs früher.¹³³

Name	Geburtsdatum	Im NWLZ seit	Nationalmannschaft
Adrian Janns	04.01.1997	2010 U14	
Kaijo Thomas	21.02.1997	2008 U12	
Leon Deichmann	24.02.1997	2008 U12	
Dren Feka	09.06.1997	2009 U13	
Sebastian Gogollok	13.08.1997	2010 U14	
Frank Ronstadt	21.07.1997	2011 U15	
Mohammed Busaidy	14.01.1997	2011 U15	
Thore Jacobsen	19.04.1997	2008 U12	
Heiko Jedamski	06.01.1997	2010 U14	
Ahmet Colak	04.01.1997	2011 U15	
Miguel Fernandes	13.01.1997	2007 U11	
Ken Flemming	18.04.1997	2010 U14	
Kjell Hansen	26.02.1997	2010 U14	
Mazlum Oruk	17.02.1997	2011 U15	
Leon Morina	03.03.1997	2007 U11	
Max Stolzenburg	12.11.1997	2010 U14	
Finn Porath	23.02.1997	2010 U14	
Seth Beyer-Mensah	10.12.1997	2011 U15	
Ahemd Busaidy	14.01.1997	2011 U15	
			Stand: 05.09.2011

¹³³ Vgl. www.hsv.de (L) 05.09.2011 U15

Nationalspieler gibt es in diesem Jahrgang noch keine, weil der DFB in der U15 zum ersten Mal nominiert, zudem hat die Saison erst begonnen. Sportlich schneidet die C-Junioren-Regionalliga seit Bestehen der Spielklasse immer unter den ersten Dreien ab.¹³⁵ Für eine Meisterschaft hat es aber noch nicht gereicht.

Alle Jugendmannschaften zusammengefasst, wird deutlich, dass ältere Spieler ihres Jahrgangs Vorteile gegenüber jüngeren haben (siehe Abbildung 13).

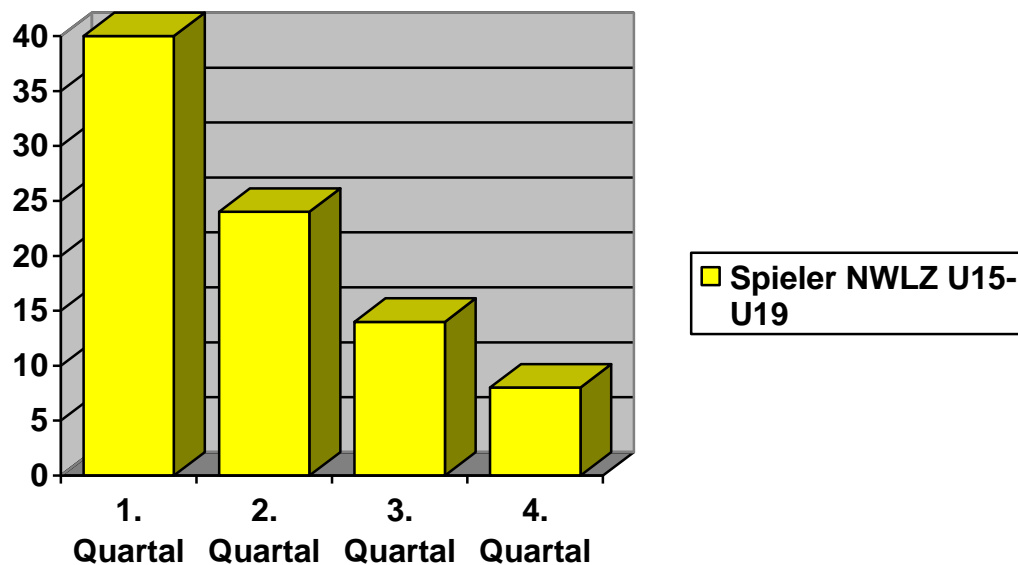


Abbildung 13 Geburtenverteilung Leistungsbereich Hamburger SV Nachwuchsleistungszentrum

Von den insgesamt 86 Spielern der Jahrgänge U15-U19 des Nachwuchsleistungszentrums sind 40 Spieler im ersten Quartal geboren, 24 im zweiten, 14 im dritten und acht im vierten. Das führt zur Annahme, dass Jugendliche des ersten Halbjahres körperlich weiter entwickelt sind als Jugendliche des zweiten Halbjahres und über eine höhere Leistungsfähigkeit verfügen. Außerdem auffällig beim Betrachten aller Jugendmannschaften ist der Wechselzeitpunkt ins Nachwuchsleistungszentrum (siehe Abbildung 14).

¹³⁴ ebenda

¹³⁵ Vgl. www.fussball.de (C) 20.08.2011

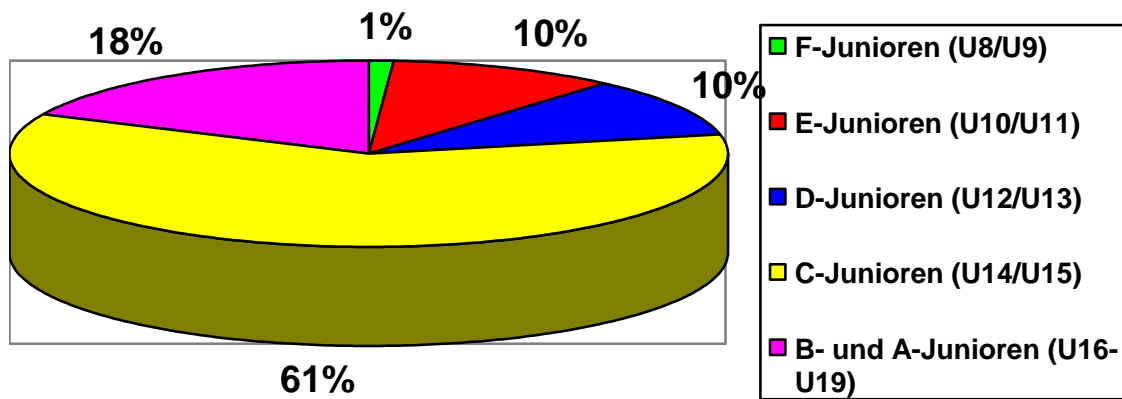


Abbildung 14 Wechselzeitpunkt ins Nachwuchsleistungszentrum des Hamburger SV

Insgesamt 53 (61%) der 84 Spieler wechselten in der C-Jugend ins Nachwuchsleistungszentrum. 16 Spieler (18%) wechselten im Leistungsbereich (U16-U19), jeweils neun (10%) in der D- und E-Jugend, und einer spielt seit der jüngeren F-Jugend (U8) beim HSV. Das zeigt zum einen, wie schwer eine genaue Talentprognose im jüngeren Juniorenalter ist, zum anderen aber auch, dass der Hamburger SV es selten schafft, Spieler von Beginn an im Nachwuchsleistungszentrum auszubilden. Die Statistik hebt hervor, dass der Verein erst im C-Jugendalter vermehrt auf ausgiebiges Scouting setzt. Auch auffällig beim Betrachten der Nachwuchsleistungsmannschaften ist ihr sportliches Abschneiden. Während die Leistungsmannschaften anderer Nachwuchsleistungszentren regelmäßig um die deutsche A- und B-Junioren-Meisterschaft spielen, kommt die U19 und die U17 des Hamburger SV in beiden Jahrgängen nicht über eine gute Mittelfeldplatzierung hinaus.

Eine besondere Rolle hat die U23 des Hamburger SV (Kader siehe Abbildung 15). Es ist die zweite Mannschaft des Vereins. Sie ist das Bindeglied zwischen dem Nachwuchsleistungszentrum und dem Profi-Kader des Vereins. Sie hat folgende Aufgaben: Die Heranführung der talentierten Jugendspieler der A-Junioren-Bundesliga an den hochklassigen, professionellen Herrenfußball und Spielpraxis auf höchstmöglichen Niveau für die U23-Spieler des Lizenzspielerkaders zu bieten.¹³⁶

¹³⁶ Vgl. www.hsv.de (M) 05.09.2011 U23

Name	Geburtsdatum	Im NWLZ seit	Nationalmannschaft
Timo Dehmelt	29.01.1992	2008 U17	
Alexander Meyer	13.04.1991	2005 U15	
Florian Brüggmann	23.01.1991	2008 U19	
Henrik Dettmann	13.03.1990	2006 U17	
Ashton Götz	16.07.1993		
Robert Labus	10.10.1992	2007 U16	
Boris Leschinski	07.11.1983		
Lasse Schlüter	27.04.1992	2006 U15	
Lennard Sowah	23.08.1992	2010 U23	
Janek Sternberg	19.10.1992	2007 U16	
Isaac Akyere	15.11.1990	2010 U23	
Baxter Bahn	28.08.1992	2002 U11	
Hanno Behrens	26.03.1990	2005 U16	
Jordan Brown	12.11.1990	2011 U23	
Fabian Graudenz	16.01.1992	2006 U15	
Kevin Ingreso	10.02.1993	2005 U13	
Zhi Gin Lam	04.06.1991	2005 U15	
Daniel Nagy	15.03.1991	2007 U17	
Evans Owusu Nyarko	06.07.1992	2005 U14	
Gerrit Pressel	19.06.1990	2006 U17	
Glenn Schröder	10.11.1992	1997 U6	
George Kelbel	06.08.1992	2003 U12	
Bertul Kocabas	15.02.1992	2011 U23	
Stefan Winkel	23.06.1990	2010 U23	
			Stand: 05.09.2011

Abbildung 15 Hamburger SV U23¹³⁷

¹³⁷ ebenda

4.4 Analyse des Profi-Kaders

Der aktuelle Profi-Kader des Hamburger SV für die Saison 2011/2012 besteht aus 34 Spielern. Inbegriffen sind alle Spieler, die mit einem Profi-Vertrag ausgestattet sind.

Name	Nationalität	Geburtsdatum
Jaroslav Drobný	Tschechien	18.10.1979
Tom Mickel	Deutschland	19.04.1989
Dennis Dieckmeier	Deutschland	20.10.1989
Michael Mancienne	England	08.01.1988
Heiko Westermann	Deutschland	14.08.1983
Dennis Aogo	Deutschland	14.01.1987
Jeffrey Bruma	Niederlande	13.11.1991
Lennard Sowah	Deutschland	23.08.1992
Guy Demel	Elfenbeinküste	13.06.1981
Robert Labus	Deutschland	10.10.1992
Miroslav Štěpánek	Tschechien	15.01.1990
Muhamed Besić	Bosnien-Herzegowina	10.09.1992
Janek Sternberg	Deutschland	19.10.1992
Marcell Jansen	Deutschland	04.11.1985
Eljero Elia	Niederlande	13.02.1987
Robert Tesche	Deutschland	27.05.1987
Gökhan Töre	Türkei/Deutschland	20.01.1992
Tomas Rincón	Venezuela	13.01.1988
David Jarolím	Tschechien	17.05.1979
Per Skjelbred	Norwegen	16.06.1987
Änis Ben-Hatira	Deutschland	18.07.1988
Gojko Kacar	Serbien	26.01.1987
Romeo Castelen	Niederlande	03.05.1983
Jacopo Sala	Italien	05.12.1991
Sören Bertram	Deutschland	05.06.1991
Tolgay Ali Arslan	Deutschland	16.08.1990
Daniel Nagy	Ungarn	15.03.1991
Hanno Behrens	Deutschland	26.03.1990
Kevin Ingreso	Deutschland/Philippinen	10.02.1993

Mickael Tavares	Frankreich	25.10.1982
Mladen Petric	Kroatien	01.01.1981
Paolo Guerreo	Peru	01.01.1984
Heung Min Son	Südkorea	08.07.1992
Marcus Berg	Schweden	17.08.1986
		Altersschnitt 23, 4 Jahre

Abbildung 16 Profi-Kader Hamburger Saison 2011/2012¹³⁸

Die Mannschaft hat einen Altersschnitt von 23,4 Jahren und ist damit die jüngste des Hamburger SV der letzten zehn Jahre. In der Saison 2002/2003 lag der Schnitt noch bei 25,4 Jahren.

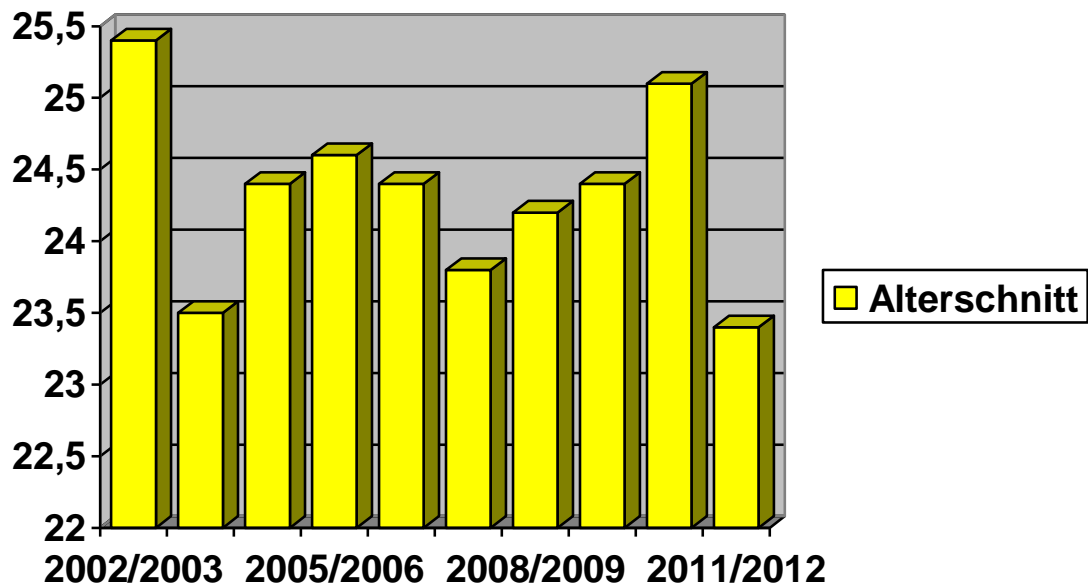


Abbildung 17 Altersschnitt Hamburger SV der letzten zehn Jahre

Im Kader des Hamburger SV sind 14 Spieler unter 23 Jahren (44%). Die restlichen 18 Spieler (56%) sind über 23 Jahre.¹³⁹ In der Kaderliste (siehe Abbildung 8) sind alle Spieler unter 23 Jahren gelb markiert.

¹³⁸ Vgl. www.fussballdaten.de 16.08.2011

¹³⁹ ebenda

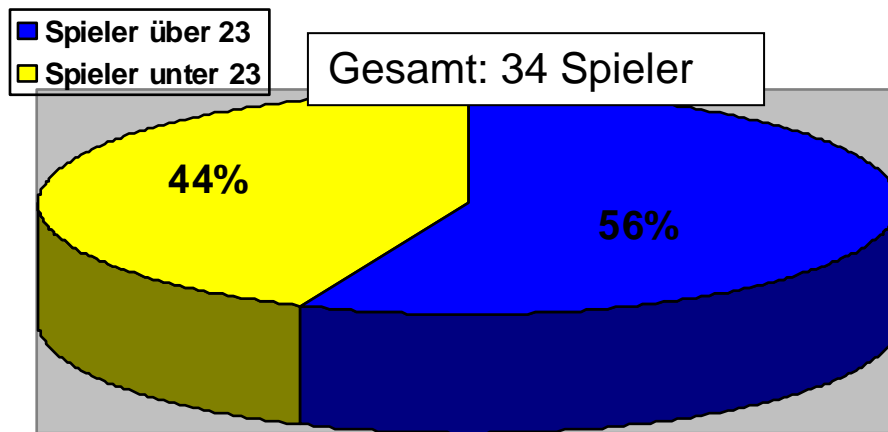


Abbildung 18 Altersverteilung Profi-Kader Hamburger SV Saison 2011/2012

In der Saison 2002/2003 lag das Verhältnis bei fünf Spielern (18%) unter 23 Jahren zu 23 Spielern (82%) über 23 Jahren.

Blickt man auf die letzten zehn Jahre zurück, ist auffällig, dass nach jeder Saison, in der der Altersschnitt überdurchschnittlich hoch war, eine Verjüngung des Kaders folgte. In der Saison 2002/2003 lag der Altersschnitt bei 25,4 Jahren, eine Saison später bei 23,5 Jahren. Gleiches gilt für die Saison 2010/2011, in der der Altersschnitt bei 25,1 Jahren lag. Es folgte die aktuelle Saison mit einem Altersschnitt von 23,4 Jahren. Ein grundsätzlicher Trend einer Verjüngung oder einem im Schnitt älter werdenden Kader ist aber nicht zu erkennen. Anders ist das bei der vom Altersschnitt unabhängigen Anzahl der eingesetzten Spieler der Jahrgänge U18-U21 im Vergleich zu der Anzahl der im Kader stehenden Spieler dieser Jahrgänge. Hier kann man zum einen erkennen, dass eine leichte Tendenz von mehr jungen Spielern im Kader über die letzten zehn Jahre zu verzeichnen ist, die Einsätze sich aber in Grenzen halten.

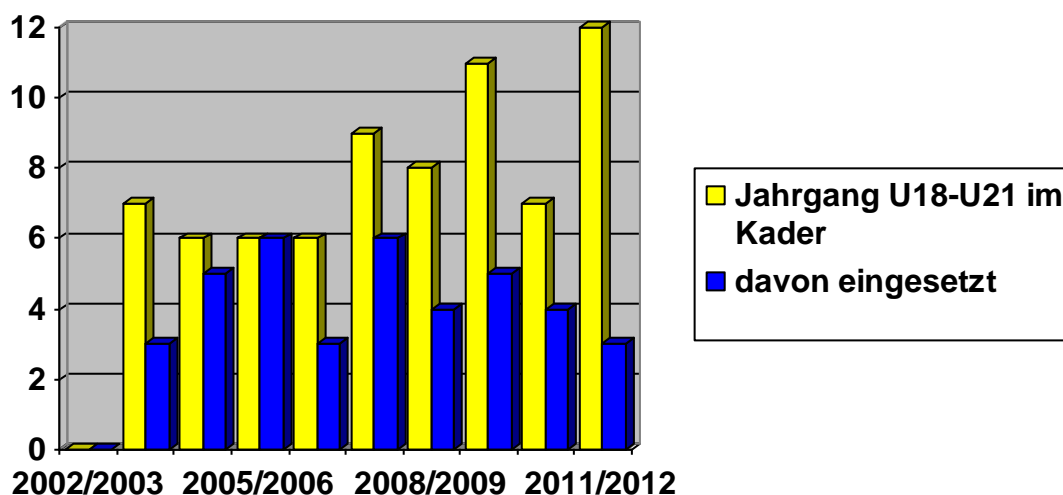


Abbildung 19 Im Profi-Kader stehende Spieler der Jahrgänge U18-U21 und deren Einsätze¹⁴⁰

So standen zum Beispiel in der Saison 2009/2010 elf Spieler der Jahrgänge U18-U21 im Kader, aber nur fünf wurden auch eingesetzt. Lediglich in der Saison 2005/2006 wurden alle sechs im Kader stehenden Jugendspieler auch eingesetzt.

Um die Nachwuchsarbeit des HSV etwas konkreter bewerten zu können, hilft ein Blick auf die Spieler, die auch in der Jugend des Vereins ausgebildet wurden. Impliziert ist die U23 des Hamburger SV, die offiziell noch zum Jugendbereich gezählt wird.

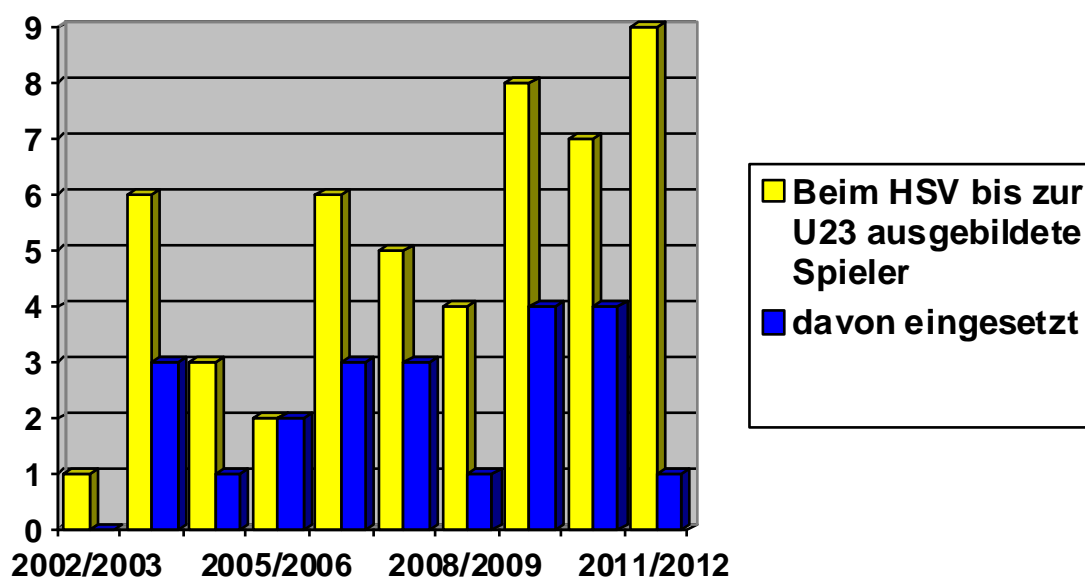


Abbildung 20 Beim HSV ausgebildete Spieler und deren Einsätze¹⁴¹

¹⁴⁰ Vgl. www.fussballdaten.de 16.08.2011

¹⁴¹ ebenda

Eine klare Tendenz über die letzten zehn Jahre, dass der Verein auf Spieler in der eigenen Jugend setzt, ist zwar nicht zu erkennen. In den letzten drei Spielzeiten ist dies aber vermehrt der Fall. In der Saison 2009/2010 standen acht, in der Saison 2010/2011 sieben und in der aktuellen Saison stehen neun Spieler aus der eigenen Jugend im Profi-Kader. Dass mehr talentierte Spieler aus den eigenen Reihen in den Profi-Bereich stoßen, ist ein Zeichen dafür, dass das Nachwuchsleistungszentrum des Verein gut funktioniert und die Talente von der ganzheitlichen Ausbildung profitieren. Die Jahrgänge 1991-1993 sind die ersten Jahrgänge, die komplett von der Ausbildungsstruktur des DFB (Talentförderprogramm ab U12) und der Errichtung des Nachwuchsleistungszentrums unter Vorgaben des DFB und der DFL seit 2002/2003 profitieren. Ein weiterer Indikator dafür ist der aktuelle sportliche Stand der Spieler, die in der HSV-Jugend ausgebildet wurden. Während die Talente der Spielzeiten zwischen 2002 und 2005, die nicht mehr beim HSV unter Vertrag sind, wie Fabian Bröcker (Anker Wismar) und Alexander Laas (RB Leipzig) teilweise in der Regional- und Oberliga spielen, stehen die Talente der letzten vier Jahre wie Eric Maxim Choupo-Moting (FSV Mainz 05) und Sidney Sam (Bayer 04 Leverkusen) fast ausschließlich bei Vereinen der 1. Bundesliga und der 2. Bundesliga unter Vertrag. Das zeigt, dass sich die Ausbildung nach der Einführung des Leistungszentrums als Lizenzauflage weiter verbessert hat.

4.5 Sportliche Erfolge der letzten zehn Jahre

Sportliche Erfolge sind schwer zu messen. Wer bestimmt, wann ein Ausbildungsprozess erfolgreich war. Ist das nur dann der Fall, wenn ein Talent am Ende seiner Ausbildung im Profi-Kader des Hamburger SV steht oder reicht es, wenn ein Spieler in anderer Weise von der ganzheitlichen Ausbildung des Vereins profitiert und sich in seiner Zeit beim Hamburger SV zu einer starken Persönlichkeit entwickelt hat, aber gar kein Fußball-Profi geworden ist? Da zum einen letzteres nicht messbar ist und die Entwicklung von Persönlichkeitsmerkmalen immer unter der Zielgebung, Fußballer für die 1. Bundesliga auszubilden, steht, muss man sich auch an dieser orientieren. In Kapitel 4.1 dieser Arbeit wurde das Primärziel der Talentförderung des Hamburger SV genannt: Eine möglichst hohe Anzahl an ausgebildeten Talenten soll die Leistungsvoraussetzungen für die 1. Bundesliga erfüllen.¹⁴² Es wird nun klassifiziert, rückblickend auf zehn Jahre, welche Talente sich im Profi-Kader des HSV

¹⁴² Vgl. Interview Bastian Reinhardt 15.07.2011

lang-, mittel-, und kurzfristig durchsetzten konnten und welche Talente bei anderen Vereinen in der 1. Bundesliga und auch in der 2. Bundesliga spielen. Theoretisch müsste man auch die Verweildauer der Talente im Nachwuchsleistungszentrum des Hamburger SV betrachten, die dementsprechend auch ein Erfolgsparameter darstellen könnte. Da der Verein aber vor dem Jahrgang U15 nicht überregional sichtet, entspricht die entsprechende Verweildauer in der HSV-Jugend nicht der Philosophie des Vereins. In den letzten zehn Jahren haben 20 Spieler, die mindestens in der U23 des Vereins gespielt haben, den Sprung in den Profi-Fußball geschafft (siehe Abbildung 21). Teilweise mit kurzfristigem und teilweise mit langfristigem Erfolg.

Name	Jetziger Verein	Beim HSV von bis	Spiele Bundesliga	1./2.
Alexander Laas	RB Leipzig	Ab U19 2000-2007	34/0	
Alexander Meier	Eintracht Frankfurt	Ab U13 1995-2005	156/61	
Eren Sen	Mersin Idmanyurda (Türkei)	Ab U19 1999-2003	1/0	
Benedikt Pliquett	FC St. Pauli	Ab U17 2000-2004	5/11	
Ömer Sismanoglu	Kayserisport (Türkei)	Ab U17 2005-2007	0/2	
Leonhard Haas	FC Ingolstadt	Ab U23 2004-2005	0/196	
Charles Takyi	FC St. Pauli	Ab U23 2004-2006	25/91	
Wolfgang Hesl	Dynamo Dresden	Ab U19 2004-2011	3/0	
Volker Schmidt	Karriereende	Ab U14 1991-2010	3/0	
Benny Feilhaber	New England Revolution (USA)	Ab U23 2006-2007	9/0	
Sidney Sam	Bayer Leverkusen	Ab U17 2004-2008	37/59	
Rouwen Hennings	FC St. Pauli	Ab U15 ????	16/81	
Raphael Wolf	SV Kapfenberg (Österreich)	Ab U19 2004-2009	0/0	74 Bundesligaspiele Österreich
Maxim Choupo- Moting	Mainz 05	Ab U16 2004-2011	51/0	

Tunay Torun	Hertha BSC	Ab U19 2006-2011	30/0
Miroslav Stepanek	HSV	Ab U17 2007-	0/0 11 Bundesligaspiele Österreich
Kai-Fabian Schulz	Carl Zeiss Jena	Ab U14 2003-2010	0/2
Shkodran Mustafi	FC Everton (England)	Ab U16 2006-2009	0/0 1 Europa- League-Spiel Everton
Sören Bertram	HSV	Ab U15 2005-	2/17
Maximilian Beister	Düsseldorf (ausgeliehen)	Ab U15 2004-	2/31
Muhamad Besic	HSV	Ab U19 2009-	3/0
Heung Min Son	HSV	Ab U17 2008-	15/0
			Stand: 25.08.2011

Abbildung 21 HSV-Talente mit mindestens einem Profi-Spiel in Deutschland oder anderer europäischer Profi-Liga¹⁴³

Von den 22 ehemaligen und aktuellen Talenten haben 14 (in Abbildung 21 gelb markiert) mindestens ein Bundesligaspiel für den HSV bestritten. Davon sind derzeit mit Miroslav Stepanek, Sören Bertram, Muhamad Besic und Heung Min Son noch vier Spieler unter Vertrag. Maximilian Beister ist bis zum Sommer 2012 an Zweitligist Fortuna Düsseldorf ausgeliehen. Abgesehen von Alexander Laas (RB Leipzig, Regionalliga), Volker Schmidt (Karriereende) und Kai-Fabian Schulz (Carl Zeiss Jena, 3. Bundesliga) sind alle bei einem Verein in einer europäischen Profi-Liga unter Vertrag. Alexander Meier spielt bei Eintracht Frankfurt in der 2. Bundesliga, Eren Sen bei Mersin Idmanyurda in der ersten türkischen Liga, Ömer Sismanoglu bei Kayserispor in der türkischen Liga, Leonhard Haas bei Ingolstadt in der 2. Bundesliga, Benedikt Pliquett, Charles Takyi und Rouwen Hennings beim FC St. Pauli in der 2. Bundesliga, Wolfgang Hesl bei Dynamo Dresden in der 2. Bundesliga, Benny Feilhaber bei New England Revolution in der amerikanischen Major League Soccer, Sidney Sam bei Bayer Leverkusen in der Bundesliga, Raphael Wolf beim SV Kapfenberg in der österreichischen Bundesliga, Maxim Choupo-Moting bei Mainz 05 in der Bundesliga, Tunay Torun bei Hertha BSC in der Bundesliga und Shkodran Mustafi beim FC Everton in der englischen Premier League.

¹⁴³ Vgl. www.transfermarkt.de (A) 25.08.2011

Die genannten Fakten müssen zur Bewertung differenziert betrachtet werden. Sind 20 Spieler in zehn Jahren eine gute Erfolgsquote für die Ausbildung? Und warum spielen nur noch drei im eigenen Verein? Beim Hamburger SV war die Leistungsdichte in den letzten Jahren relativ hoch und der Verein nicht gezwungen, aufgrund finanzieller Engpässe auf die eigene Jugend zu setzen. „Finanzielle Zwänge führen dazu, auch im Profi-Kader auf den eigenen Nachwuchs zu setzen.“¹⁴⁴ Die Leistungsdichte führt dazu, dass nicht jedes gute Talent auch automatisch gut genug für einen Bundesliga-Verein wie den Hamburger SV ist. Alexander Meier zum Beispiel wurde beim HSV ausgebildet, hat für den Verein sein Bundesliga-Debüt gegeben. Jetzt spielt er seit Jahren für Eintracht Frankfurt je nach Ligazugehörigkeit erst- und zweitklassig. Ähnliches gilt für Rouwen Hennings und Charles Takyi (beide FC St. Pauli). Auch die Talente Maxim Choupo-Moting (Mainz 05) und Tunay Torun (Hertha BSC) konnten sich nicht entscheidend durchsetzen.

Nimmt man zur Bewertung nun das eingangs des Kapitels genannte Ziel der HSV-Ausbildung, hat es der Verein geschafft, im Schnitt zwei Spieler pro Saison in den Profi-Bereich zu bringen. Da keiner der Spieler mehr als 50 Bundesligaspiele für den Hamburger SV gemacht hat, ist festzustellen, dass keiner von ihnen sich mittel- oder langfristig beim HSV durchgesetzt hat.¹⁴⁵ Alexander Laas in der Saison 2006/2007 und Tunay Torun zwischen 2008 und 2011 spielten kurzfristig in der Stammmannschaft des Vereins. Heung Min Son ist aktuell Stammspieler.

Zusammengefasst ist es dem Hamburger SV gelungen, 22 Talente für den Profifußball auszubilden, auch wenn es für einige nur eine kurzfristige Erfahrung war. Von den eigenen Talenten stehen drei im aktuellen Kader, zwei von ihnen, Heung Min Son für Südkorea und Muhamad Besic für Bosnien-Herzegowina, sind aktuelle Nationalspieler ihres Landes.

Eine genaue Evaluierung ist aber nur dann möglich, wenn die Statistik des Hamburger SV mit der von anderen Vereinen verglichen wird. Da eine umfassende Analyse anderer Bundesligavereine im Rahmen dieser Arbeit nicht möglich ist und für das Ergebnis nicht relevant ist, folgt eine Übersicht über die Vereine der Bundesliga. Hier wird der jeweilige aktuelle Kader unter Berücksichtigung der Spieler betrachtet, die auch in der Jugend des jeweiligen Vereins ausgebildet wurden.

¹⁴⁴ Vgl. Interview Marc Meister 22.07.2011

¹⁴⁵ www.transfermarkt.de (A) 25.08.2011

Verein	Anzahl	Spieler
FC Bayern München	7	7 Badstuber, Kroos, Alaba, Schweinsteiger, Müller, Lahm, Contento
Hertha BSC	7	7 Ebert, Burchert, Neumann, Morales, Perdedaj, Schulz, Djuricin
Bayer Leverkusen	5	5 Castro, Reinartz, Oczipka, Adler, Geifer
Werder Bremen	5	5 Bargfrede, Trinks, Thy, Mielitz, Ayik
Borussia M'Gladbach	5	5 Jantschke, Herrmann, Levels, ter Stegen, Kachunga
SC Freiburg	5	5 Williams, Baumann, Flum, Caligiuri, Bickel
VfB Stuttgart	5	5 Gentner, Ulreich, Tasci, Bicakcic, Schieber
1. FC Köln	4	4 Podolski, Chihi, Matuschyk, Clemens
Hamburger SV	3	3 Son, Besic, Bertram
VfL Wolfsburg	3	3 Cigerci, Schulze, Knoche
1. FC Kaiserslautern	3	3 Trapp, Sippel, Orban
FC Schalke 04	3	3 Fährmann, Höwedes, Draxler
FSV Mainz 05	3	3 Kirchhoff, Sliskovic, Gopko
Borussia Dortmund	3	3 Götze, Koch, Schnmelzer
1. FC Nürnberg	3	3 Mendeler, Wießmeier, Plattenhardt
1899 Hoffenheim	2	2 Gulde, Thomalla
Hannover 96	2	2 Rausch, Avevor
FC Augsburg	1	1 Nebel
		Stand: 28.08.2011

Abbildung 22 Übersicht Bundesliga - im Verein ausgebildete Spieler mit Profi-Erfahrung (1. und 2. Bundesliga)¹⁴⁶

Die Abbildung 22 zeigt, dass sich die Vereine in der Bundesliga bezüglich des Einsetzens von Spielern aus der eigenen Jugend nicht allzu groß unterscheiden. Es ist festzuhalten, dass man keinen der Vereine direkt miteinander vergleichen kann, ohne dabei zu wissen, was der Verein in der eigene Nachwuchsarbeit an finanziellem Aufwand investiert oder ob der Verein aufgrund finanzieller Nöte dazu gezwungen wird, vermehrt auf eigene Nachwuchskräfte zu setzen. Vergleicht man zum Beispiel die beiden führenden Vereine Hertha BSC und Bayern München, ist die Anzahl der Spieler

¹⁴⁶ www.transfermarkt.de (B) 28.08.2001

mit Ausbildung in der eigenen Jugend zwar gleich, die Qualität des Einzelnen und die Hintergründe, warum sie bei ihrem Verein eingesetzt wurden und werden, aber völlig unterschiedlich. Hertha BSC ist in der Saison 2009/2010 aus der Bundesliga abgestiegen, musste seinen Etat kürzen¹⁴⁷ und dadurch vermehrt auf Eigengewächse setzen. Bayern München verfügt mit Philipp Lahm, Bastian Schweinsteiger, Holger Badstuber, Toni Kroos und Thomas Müller gleich fünf Stammspieler der deutschen Nationalmannschaft. In München wird aber auch dementsprechend mehr Geld in die Jugendarbeit investiert.¹⁴⁸ Das Beispiel zeigt, wie schwer es ist, die Vereine sinnvoll miteinander zu vergleichen.

4.6 Finanzielle Erfolge der letzten zehn Jahre

Ähnlich wie bei der Ermittlung sportlicher Erfolge, erfordert die Ermittlung finanzieller Erfolge eine Definition der Parameter, die diese beschreiben. Grundsätzlich kann man sagen, dass finanzieller Erfolg dann erzielt wird, wenn die Einnahmen größer als die Ausgaben sind. Im Bereich des Profi-Fußballs wären die Ausgaben die Kosten für die Ausbildung eines Talents und die Einnahmen die im Falle eines Verkaufs generierte Ablösesumme. Da nicht jedes Talent verkauft wird, teilweise Spieler ablösefrei wechseln und das erfolgreiche Integrieren eines Talents in den Profi-Bereich finanziell nicht messbar ist, bedarf es einer differenzierten Definition des finanziellen Erfolges.

Ein Parameter ist weiterhin die Ablösesumme eines in der Jugend des Vereins ausgebildeten Talents. Zum anderen muss berücksichtigt werden, dass bei erfolgreicher Ausbildung, das heißt Integration in den Kader der 1. Bundesliga-Mannschaft, kein neuer Spieler von außerhalb gekauft werden muss. In diesem Fall wird Geld gespart. Außerdem ist davon auszugehen, dass eigene Talente weniger Gehalt beziehen, als von außerhalb eingekaufte Talente. Ein weiterer, sicherlich schwer verifizierbarer Faktor ist der Marktwert eines Spielers.

Der Hamburger SV hat in den letzten zehn Jahren mit den Verkäufen beziehungsweise Ausleihen von Sidney Sam (zu Bayer Leverkusen), Alexander Laas zum VfL Wolfsburg), Benny Feilhaber (zu Derby County), Alexander Meier (zu Eintracht Frankfurt), Rouwen Hennings (zum FC St. Pauli), Sören Bertram (zum FC Augsburg) und Maxim Choupo-Moting (zum 1. FC Nürnberg) insgesamt eine Summe von

¹⁴⁷ Vgl. Berliner Morgenpost 31.03.2010

¹⁴⁸ Vgl. Interview mit Marc Meister 22.07.2011

5.990.000 Euro generiert (siehe Abbildung 23).¹⁴⁹ Charles Takyi (zum FC St. Pauli), Tunay Torun (zu Hertha BSC), Raphael Wolf (zum SV Kapfenberg), Leonhard Haas (zu Greuther Fürth), Wolfgang Hesl (zu Dynamo Dresden), Christian Groß (zu Babelsberg), Kai-Fabian Schulz (zu Carl Zeiss Jena) und Maxim Choupo-Moting (zu Mainz 05 nach seiner Ausleihe nach Nürnberg) haben den Verein ablösefrei verlassen.¹⁵⁰ In der Aufführung berücksichtigt werden nur Spieler, die aktuell noch mit einem Marktwert angegeben werden. Christian Streit und Fabian Bröcker spielen in der Oberliga mit unbekanntem Marktwert.

Alle beim Hamburger SV in den letzten zehn Jahren ausgebildeten Talente, die den Verein verlassen haben, kommen aktuell auf einen Marktwert von 19.375.000 Euro.

Ablöse in €	Name	Wechsel zu	Jetziger Verein	Marktwert in €
2.000.000	Sidney Sam	Bayer Leverkusen	Bayer Leverkusen	6.500.000
1.500.000	Laas, Alexander	VfL Wolfsburg	RB Leipzig	100.000
1.500.000	Feilhaber, Benny	Derby County (England)	New England Revolution (USA)	1.500.000
650.000	Alexander Meier	Eintracht Frankfurt	Eintracht Frankfurt	2.250.000
240.000	Rouwen Hennings	VfL Osnabrück (40.000 Ausleihe) FC St. Pauli (200.000 Ablöse)	FC St. Pauli	1.000.000
50.000	Sören Bertram	FC Augsburg (Ausleihe)	Hamburger SV	500.000
50.000	Maxim Choupo-Moting	1. FC Nürnberg (Ausleihe) Mainz 05 (ablösefrei)	Mainz 05	2.000.000
Ablösefrei	Charles Takyi	FC St. Pauli	FC St. Pauli	1.750.000
Ablösefrei	Tunay Torun	Hertha BSC	Hertha BSC	1.500.000
Ablösefrei	Raphael Wolf	SV Kapfenberg	SV Kapfenberg	900.000
Ablösefrei	Leonhard Haas	Greuther Fürth	Ingolstadt	800.000
Ablösefrei	Wolfgang Hesl	Dynamo Dresden	Dynamo	300.000

¹⁴⁹ Vgl. www.transfermarkt.de (C) 20.08.2011

¹⁵⁰ ebenda

			Desden	
Ablösefrei	Christian Groß	Babelsberg	Babelsberg	100.000
Ablösefrei	Kai-Fabian Schulz	Carl Zeiss Jena	Carl Zeiss Jena	100.000
Ablösefrei	Eren Sen	FC Thun (Schweiz)	Mersin Idmanyurda (Türkei)	75.000
5.990.000				19.375.000

Abbildung 23 Ablösesummen der Wechsel von HSV-Talenten der letzten 10 Jahre¹⁵¹

Da das Sparen von Ablösesummen bei erfolgreicher Integration eines Talenten in den Profi-Kader und die geringeren Gehälter eines eigenen anstelle eines von außerhalb gekauften Talents aufgrund von Spekulation, geringer Messbarkeit und unterschiedlicher Auslegbarkeit rein hypothetische Parameter sind, ist zunächst entscheidend, ob ein Talent eine Ablösesumme eingebracht hat, als es den Verein verlassen hat. Wichtig dabei ist außerdem, inwiefern der Spieler in seiner Zeit beim Hamburger SV seinen Marktwert steigern konnte. Deshalb sind alle oben aufgeführten Verkäufe als finanzieller Erfolg zu bewerten. Unter der Annahme, dass jeder Spieler in der Ausbildung gleich viel Geld pro Saison kostet (Zahlen gibt der Hamburger SV nicht preis) und einen sechsstelligen Betrag nicht überschreitet, ist der Verkauf von Sidney Sam für zwei Millionen Euro als Erfolg zu bewerten, auch wenn er seinen Marktwert in seiner Zeit bei Bayer Leverkusen mehr als verdreifachen konnte (siehe Abbildung 23). Auch der Verkauf von Alexander Laas (1,5 Millionen Euro), Benny Feilhaber (1,5 Millionen Euro), Alexander Meier (0,65 Millionen Euro) und Rouven Hennings (abzüglich Leihgebühr für 0,2 Millionen Euro) sind als Erfolg zu bewerten. Bei allen Spielern liegt die Verkaufssumme über der angenommenen Ausbildungssumme unabhängig, ob die Verweildauer der Talente in der HSV-Jugend länger oder kürzer war. Auch die Ausleihgeschäfte von Sören Bertram und Maxim Choupo-Moting (jeweils für 50.000 Euro) decken zumindest einen Teil der angenommenen Ausbildungssumme.

Anders ist das bei den Spielern, die den Verein ablösefrei verlassen haben. Es darf dabei aber nicht angenommen werden, dass jeder ablösefrei wechselnde Spieler als ein finanzieller Misserfolg gewertet werden kann, weil die Verlängerung eines Vertrages auch mit Kosten verbunden ist (Handgeld u.a.). Es macht also Sinn, Spieler,

¹⁵¹ Vgl. www.transfermarkt.de (C) 20.08.2011

bei denen der Verein keine sportliche Perspektive innerhalb des Klubs sieht, ziehen zu lassen.

Deutlich schwerer als finanziellen Erfolg zu bewerten, sind die Spieler, die noch im Verein aktiv sind (siehe Abbildung 24). Dazu gehören Heung Min Son, Maximilian Beister (noch an Düsseldorf ausgeliehen), Muhamad Besic, Sören Bertram, Miroslav Stepanek, Robert Labus, Hanno Behrens, Boris Leschinski, Janek Sternberg, Daniel Nagy und Kevin Ingreso. Auch hier wird angenommen, dass die Spieler in ihrer Ausbildung pro Jahr gleich viel Geld gekostet haben. Die Kosten unterscheiden sich lediglich in der Verweildauer der jeweiligen Talente. Zur Bewertung von Erfolg und Misserfolg wird der aktuelle Marktwert als Parameter herangezogen. Heung Min Son mit 4,5 Millionen Euro, Maximilian Beister mit 1,5 Millionen Euro, Muhamad Besic mit 0,75 Millionen Euro und Sören Bertram mit 0,5 Millionen Euro dürften ihre Ausbildungskosten deutlich übertreffen. Miroslav Stepanek mit 0,2 Millionen Euro,

Marktwert	Name
4.500.000	Heung Min Son
1.500.000	Maximilian Beister (bis 2012 an Düsseldorf ausgeliehen)
750.000	Muhamad Besic
500.000	Sören Bertram
200.000	Miroslav Stepanek
150.000	Robert Labus
125.000	Hanno Behrens
125.000	Boris Leschinski
100.000	Janek Sternberg
100.000	Daniel Nagy
100.000	Kevin Ingreso
8.150.00	

Abbildung 24 Marktwerte HSV-Talente im Profi-Kader 2011/2012¹⁵²

Robert Labus mit 0,15 Millionen Euro, Hanno Behrens und Boris Leschinski mit jeweils 0,125 Millionen Euro und Janek Sternberg, Daniel Nagy und Kevin Ingreso mit jeweils 0,1 Millionen Euro überschreiten ihre Ausbildungskosten nur minimal beziehungsweise decken sie ab.

¹⁵² Vgl. www.transfermarkt.de (D) 20.08.2011

Die Spieler, die ihre Ausbildungskosten durch ihren Marktwert überschreiten, sind zwar als größere Erfolge zu bewerten, als die, die ihre Ausbildungskosten nur ausgleichen. Ein Verlustgeschäft ist insgesamt bei keinem zu erkennen. Die Ausbildungskosten eines Einzelnen und eventuelle Einnahmen durch Verkauf eines Einzelnen können aber nicht die finanzielle Rentabilität von Nachwuchsarbeit beschreiben. Entscheidend ist, wie viel die Nachwuchsförderung insgesamt kostet. Nur gegen diese Summe kann der durch Verkäufe generierte Wert gegengerechnet werden. Da der Verein, wie bereits erwähnt, keine offiziellen Zahlen über das Budget für die Nachwuchsarbeit bereitstellt, wird sie auf eine anonyme Quelle bezogen, die nicht genannt werden will. In den letzten Jahren hat der HSV jährlich etwa vier Millionen Euro in den Nachwuchs investiert. Man muss berücksichtigen, dass die Gehälter und die Aufrechterhaltung des Spielbetriebs in der Regionalliga der U23 in dieser Summe inbegriffen sind. Der HSV hätte ausgehend von dieser Summe (pro Jahr) in den letzten zehn Jahren rund 40 Millionen Euro in die Nachwuchsarbeit investiert. Nimmt man diese Zahl als Messwert und rechnet die knapp sechs Millionen Euro aus Verkäufen plus die gut acht Millionen aus den aktuellen Marktwerten der Talente im HSV-Kader dagegen, bleibt am Ende ein Minus von etwa 26 Millionen Euro. Selbst wenn davon ausgegangen wird, dass die Kosten für die U23 bei etwa einer Million Euro liegen, bleibt ein Minus von etwa 16 Millionen Euro.

5 Fazit

Betrachtet man die Entwicklung des deutschen Fußballs nach dem einschneidenden Negativerlebnis bei der Europameisterschaft 2000 in Holland und Belgien in seiner Gesamtheit, wird deutlich, dass die Einführung der Nachwuchsleistungszentren bei den Lizenzvereinen der 1. und 2. Bundesliga und die neu formulierten Ausbildungskonzepte des Deutschen Fußball-Bundes Entscheidungen mit enormer Tragweite waren. Die Analyse der Nationalmannschaft, der Juniorennationalmannschaften und der Bundesliga zeigt einen klaren Trend zu jungen, talentierten Spielern. Der Altersschnitt der deutschen Nationalmannschaft ist der niedrigste der letzten zehn Jahre.¹⁵³ Mit der Verjüngung kam aber auch Qualität dazu. Die Nationalmannschaft liegt auf Rang drei der Weltrangliste¹⁵⁴, wurde bei den letzten

¹⁵³ Vgl. Abbildung 5

¹⁵⁴ Vgl. www.fifa.com 05.09.2011 Weltrangliste

drei großen Turnieren mindestens Dritter. Junge Spieler sind dank aller Maßnahmen des DFB und der DFL heutzutage besser ausgebildet und früher in der Lage, auf hohem Niveau Profi-Fußball zu spielen. Auch die deutschen Juniorennationalmannschaften sind ein Spiegelbild der erfolgreichen Arbeit im deutschen Fußball. U19-Europameister 2008, U17-Europameister 2009, U21-Europameister 2009, U17-WM-Dritter 2011: Der deutsche Nachwuchs hat sich in der europäischen und in der Weltspitze etabliert. Grundlage für eine bestmögliche Entwicklung der Talente ist das Sammeln von Erfahrungen auf sportlich höchstem Niveau. Dafür dient die 1. Bundesliga. In Deutschlands höchster Spielklasse hat sich die Zahl an jungen Spieler (U21-U18) verdoppelt.¹⁵⁵ Auf der einen Seite kann man sagen, dass das Vertrauen in den eigenen Nachwuchs bei den Lizenzvereinen größer geworden ist, zum anderen wird auch hier wieder deutlich, dass junge Spieler schon früh in der Lage sind, das in sie gesetzte Vertrauen auch zu bestätigen. Waren es kurz nach Einführung des Leistungszentrums als Lizenzauflage der DFL noch ein paar talentierte junge Spitzenspieler wie Lukas Podolski, Bastian Schweinsteiger und Philipp Lahm, ist vor allem die Breite an überaus talentierten deutschen Fußballern als großer Erfolg zu bewerten. Mit Mesut Özil, Sami Khedira, Thomas Müller, Mario Götze, Holger Badstuber, Jerome Boateng, Andre Schürrle, Toni Kroos, Sven Bender, Lewis Holtby und Mats Hummels hat die Bundesliga eine große Anzahl deutscher Top-Talente hervorgebracht, die sich teilweise bereits auch international etabliert haben. Mesut Özil und Sami Khedira spielen bei Real Madrid in Spanien. „Die Leistungszentren zu gründen, war die wichtigste Investition der letzten Jahre.“¹⁵⁶

Auch beim Hamburger SV hat man die Zeichen der Zeit verstanden und das Nachwuchsleistungszentrum professionalisiert. Das Nachwuchsleistungszentrum des Vereins erfüllt alle Lizenzauflagen der DFL bezüglich Infrastruktur und Personal. Im Ausbildungskonzept des HSV steht ebenso wie beim DFB die ganzheitliche Ausbildung im Vordergrund. Die Struktur der Nachwuchsarbeit ist den Vorgaben des DFB angepasst und mit eigenen Aspekten versehen. Dass der HSV aktuell sechs deutsche Juniorennationalspieler stellt, ist ein Indiz dafür, dass Verein die Vorgaben des DFB erfüllt, weil im Verein ausgebildete Spieler auf nationaler Ebene mit den besten Spielern anderer Nachwuchsleistungszentren mithalten können. Auch im Profi-Bereich hat sich etwas verändert. Der Trend geht nicht nur Richtung junge Spieler¹⁵⁷, sondern auch Richtung eigene junge Spieler.¹⁵⁸ In den letzten zehn Jahren haben 22 Spieler aus der HSV-Jugend den Sprung in den Profi-Fußball geschafft.¹⁵⁹ Das ist unter

¹⁵⁵ Vgl. Abbildung 6

¹⁵⁶ DFL-Geschäftsführer Christian Seifert im Sport1-Doppelpass am 07.08.2011

¹⁵⁷ Vgl. Abbildung 19

¹⁵⁸ Vgl. Abbildung 20

¹⁵⁹ Vgl. Abbildung 21

Berücksichtigung der Zielsetzung des HSV, möglichst viele Spieler für den Profifußball auszubilden, ein Erfolg. Vor allem aber ist die Qualität der ausgebildeten Spieler, dank aller Maßnahmen und der Arbeit im Nachwuchsleistungszentrum gestiegen. Mit Sidney Sam, Maxim Choupo-Moting, Tunay Torun und Heung Min Son hat der Verein gute bis sehr gute Bundesligaspieler ausgebildet. Tunay Torun (Türkei), Maxim Choupo-Moting (Kamerun) und Heung Min Son (Südkorea) sind aktuelle Nationalspieler des Heimatlandes ihrer Väter. In der Bundesliga zwar noch nicht etabliert, aber auch aktueller Nationalspieler ist Muhamed Besic (Bosnien).

Die Ausbildung des Hamburger SV hat aber ein großes Defizit: die Durchlässigkeit zwischen Junioren- und Seniorenbereich.¹⁶⁰ Von den Talenten, die in den letzten zehn Jahren ausgebildet wurden, hat sich keines beim HSV langfristig durchgesetzt. Das könnte zum einen darauf zurückzuführen sein, dass die Ausbildung des Vereins nicht gut genug für das sportliche Niveau der Profi-Mannschaft ist, zum anderen, dass die sportliche Leitung des Vereins nicht bedingungslos auf eigene Talente setzt. Bei Heung Min Son ist die Wahrscheinlichkeit derzeit zwar groß, aber gerade die anderen vermeintlichen Top-Talente wie Choupo-Moting und Torun haben den Verein bereits verlassen. Auch Sidney Sam spielt nicht mehr beim HSV. Was grundsätzlich nicht verkehrt ist, auch andere Vereine geben ihre Talente ab, hat einen großen Nachteil. Abgesehen von Sam, brachten die anderen beiden keine Ablösesumme ein. Bei Sam ist sogar der Fall eingetreten, dass sich der Spieler bei seinem neuen Verein Bayer Leverkusen sehr gut entwickelt hat. Das Potenzial schien man beim HSV nicht erkannt zu haben. Anders als die neuen Vereine von Torun (Hertha BSC) und Choupo-Moting (Mainz 05), die sportlich nicht gleichwertig zum HSV einzuschätzen sind, gehört Leverkusen zu den Spitzenklubs der 1. Bundesliga. Insgesamt hat der HSV knapp sechs Millionen Euro an Ablösesummen für die abgegebenen Spieler generiert. Unter der Annahme, dass jährlich etwa vier Millionen Euro in den Nachwuchs investiert werden, ergibt sich finanziell keine gute Bilanz für den HSV. Insgesamt ergibt sich wie unter Kapitel 4.6 beschrieben ein Minus von etwa 26 Millionen. Verglichen mit anderen Bundesliga-Mannschaften hat es der Hamburger SV verpasst, seine Spieler für Geld abzugeben. Torun und Choupo-Moting wechselten ablösefrei. Allein der Transfer von Mario Gomez vom VfB Stuttgart zum FC Bayern München 2009 brachte Stuttgart rund 30 Millionen Euro ein.¹⁶¹ So ein Transfer deckt fast acht Jahre Nachwuchs-Budget ab. Auf die im Titel gestellte Frage „Ist Nachwuchsförderung im deutschen Fußball sportlich und finanziell rentabel?“ lässt sich nun folgende Antwort ableiten: Bezogen auf den analysierten Bundesliga-Verein Hamburger SV ist zu sagen, dass sich die finanziellen Investitionen in die Nachwuchsförderung aus dem oben genannten

¹⁶⁰ Vgl. Interview mit Bastian Reinhardt 15.07.2011

¹⁶¹ Vgl. www.transfermarkt.de (E) 05.09.2011

Gründen nicht lohnen. Zu groß ist die Differenz von 26 Millionen Euro zwischen Einnahmen und Ausgaben. Für die investierte Summe ist der Ertrag zu gering. Sportlich betrachtet, ergibt sich ein anderes Bild. 22 Profi-Fußballer unabhängig ihrer Leistungsstärke auszubilden, ist als Erfolg zu bezeichnen. Gerade unter Berücksichtigung der Ziele der Nachwuchsarbeit. Die Ausbildung beim HSV ist also gut genug für das Anforderungsprofil der 1. und 2. Bundesliga sowie anderer Profi-Ligen. Einzig die Anzahl der Talente, die den eigenen Verein über einen längeren Zeitraum bereichern haben, ist, auch gemessen an dem finanziellen Input, zu gering. Ob der Fehler dabei in der HSV-Ausbildung liegt oder bei der Durchlässigkeit zu den Senioren, hat für das Ergebnis keine Relevanz, weil beides Vereinsfehler sind und eine Zuschreibung des Fehlers das Ergebnis nicht verbessern würde.

Dieses Ergebnis, sowohl für sportlichen als auch für finanziellen Erfolg, ist aber nicht pauschalisierbar. Zu groß sind die Unterschiede zu anderen Vereinen der 1. Bundesliga. Einige Vereine investieren mehr, andere weniger Geld. Auch in der Ausbildungsphilosophie unterscheiden sich die Vereine. Grundsätzlich ist aber schon zu sagen, dass sie alle Bemühungen der letzten zehn Jahre im deutschen Fußball ausgezahlt haben. Wie bereits beschrieben, profitieren die deutsche Nationalmannschaft und die deutschen Juniorennationalmannschaften von den eingeführten Ausbildungsstrukturen und deren Umsetzung in den Vereinen.

Literaturverzeichnis

1. Literatur

- Hermanns, Arnold / Riedmüller, Florian: Management-Handbuch Sportmarketing, München, Verlag Vahlen, 2001
- Formeseyn, Axel: Unser HSV, Bremen, Edition Temmen, 2008
- Deutscher Fußball-Bund (A): Talente fordern und fördern – Konzepte und Strukturen vom Kinder- bis zum Spitzenfußball, Oelde, Philippka-Sportverlag, 2009
- Deutscher Fußball-Bund (B): Auswertung der Talentförderung – Eine Bilanz mit Blick auf die WM 2010, Oelde, Philippka-Sportverlag, 2010

2. Zeitungen

- Laux, Alexander: HSV muss Integration lernen, Hamburger Abendblatt 30.06.2011
- Laux, Alexander: Deutschlands junge Wilde: Nur noch zwei Siege bis zum „Ding“, Hamburger Abendblatt 05.07.2010
- Scholz, Marcus: Tunay Torun: „Der HSV muss seinen Talenten vertrauen.“, Hamburger Abendblatt 07.06.2011
- Bardow, Dominik: Der Kampf um die Kinder, Der Tagesspiegel 26.03.2011
- Tedesco, Eva: Die aufwändige Jagd nach den jungen Talenten, 20 Minuten 17.06.2011

- Töllner, Sven: Dortmunds Weltstar in Spe – Wann bekommt der HSV seinen Mario Götze?, Hamburger Morgenpost 17.06.2011
- Hesse, Kai-Uwe: So versauern die HSV-Talente, Bild 11.11.2008
- Behrmann, Kai: Nachwuchstalente beim HSV sind enttäuscht, Die Welt 05.10.2008
- Bremer, Uwe: Hertha muss bei Abstieg Budget halbieren, Berliner Morgenpost 31.03.2010

3. Zeitschriften

- Der Kicker: Sonderheft WM 2002, Nürnberg, Olympia-Verlag, 2002
- Der Kicker: Sonderheft EM 2004, Nürnberg, Olympia-Verlag, 2004

4. Internet

- Mirbach, Alexis: Ribbecks „jämmerliche Rumpelfüßler“, Focus online 04.06.2008, http://www.focus.de/sport/fussball/em2008/geschichte/em-2000-ribbecks-jaemmerliche-rumpelfuessler_aid_294986.html, 20.06.2011 13.17 Uhr
- www.fussballdaten.de
 - <http://www.fussballdaten.de/vereine/hamburgersv/2003/>, 16.08.2011 12.46 Uhr
 - <http://www.fussballdaten.de/vereine/hamburgersv/2004/>, 16.08.2011 12.46 Uhr
 - <http://www.fussballdaten.de/vereine/hamburgersv/2005/>, 16.08.2011, 12.45 Uhr

- <http://www.fussballdaten.de/vereine/hamburgersv/2006/>,
16.08.2011, 12.45 Uhr
- <http://www.fussballdaten.de/vereine/hamburgersv/2007/>,
16.08.2011, 12.45 Uhr
- <http://www.fussballdaten.de/vereine/hamburgersv/2008/>,
16.08.2011, 12.44 Uhr
- <http://www.fussballdaten.de/vereine/hamburgersv/2009/>,
16.08.2011, 12.41 Uhr
- <http://www.fussballdaten.de/vereine/hamburgersv/2010/>,
16.08.2011, 12.40 Uhr
- <http://www.fussballdaten.de/vereine/hamburgersv/2011/>,
16.08.2011, 12.39 Uhr
- <http://www.fussballdaten.de/vereine/hamburgersv/2012/>,
16.08.2011, 13.01 Uhr

- Deutsche Fußball Liga
 - DFL Satzung, <http://www.bundesliga.de/de/dfi/interna/>, 30.06.2011
11.42 Uhr
 - Richtlinien Leistungszentren,
http://static.bundesliga.de/media/native/dfi/ligastatut/anhang_v_zur_lo_2010-08-18_stand.pdf, 30.06.2011 11.45 Uhr

- Deutscher Fußball-Bund
 - Satzung, http://www.dfb.de/uploads/media/02_Satzung_01.pdf,
30.05.2011 13.10 Uhr
 - Mitgliederstatistik 2011, <http://www.dfb.de/index.php?id=11015>,
30.05.2011, 13.04 Uhr
 - Mitgliederstatistik Übersicht 1950-2011,
http://www.dfb.de/fileadmin/user_upload/2011/04/DFB-Mitglieder-Statistik-1950-2011.pdf, 30.05.2011 12.49 Uhr
 - DFB- Geschichte, <http://www.dfb.de/index.php?id=500154>,
30.05.2011 13.32 Uhr

- Hamburger SV
 - (A), <http://www.hsv.de/verein/sport-im-hsv/historisch/>, 15.08.2011
11.20 Uhr

- (B),
<http://www.hsv.de/nachwuchs/nachwuchsleistungszentrum/ausbildung/>, 01.09.2011 14.22 Uhr
- (C),
<http://www.hsv.de/nachwuchs/nachwuchsleistungszentrum/konzeptphilosophie/>, 24.08.2011 10.32 Uhr
- (D), <http://www.hsv.de/nachwuchs/>, 10.08.2011 11.57 Uhr
- (E),
<http://www.hsv.de/nachwuchs/nachwuchsleistungszentrum/stadionspielorte/>, 18.08.2011 12.14 Uhr
- (F),
<http://www.hsv.de/nachwuchs/nachwuchsleistungszentrum/juergen-werner-schule/>, 18.08.2011 12.16 Uhr
- (G),
<http://www.hsv.de/nachwuchs/nachwuchsleistungszentrum/trainer-nwllz/>, 18.08.2011 12.17 Uhr
- (H),
<http://www.hsv.de/nachwuchs/nachwuchsleistungszentrum/mitarbeiter-nwllz/>, 18.08.2011 12.18 Uhr
- (I), <http://www.hsv.de/nachwuchs/nachwuchsteams/u-19/>, 05.09.2011 10.38 Uhr
- (J), <http://www.hsv.de/nachwuchs/nachwuchsteams/u-17/>, 05.09.2011 10.39 Uhr
- (K), <http://www.hsv.de/nachwuchs/nachwuchsteams/u-16/>, 05.09.2011 10.39 Uhr
- (L), <http://www.hsv.de/nachwuchs/nachwuchsteams/u-15/>, 05.09.2011 10.40 Uhr
- (M), <http://www.hsv.de/teams/hsv-ii/spieler/>, 05.09.2011 10.42 Uhr
- www.fussball.de
 - (A), <http://ergebnisdienst.fussball.de/begegnungen/staffel-nord-nordost/deutschland-mit-regionen/a-junioren-bundesligen/a-junioren/spieljahr1112/deutscher-fussball-bund/M89S1112W890083>, 20.08.2011 15.12 Uhr
 - (B), <http://ergebnisdienst.fussball.de/begegnungen/staffel-nord-nordost/deutschland-mit-regionen/b-junioren-bundesligen/b-junioren/spieljahr1112/deutscher-fussball-bund/M89S1112W890083>, 20.08.2011 15.12 Uhr

junioren/spieljahr1112/deutscher-fussball-bund/M89S1112W890030,
20.08.2011 15.13 Uhr

- (C), <http://ergebnisdienst.fussball.de/tabelle/c-junioren-regionalliga-nord/deutschland-mit-regionen/c-junioren-regionalligen/c-junioren/spieljahr1112/deutscher-fussball-bund/M89S1112W890023Atabelle>, 20.08.2011 15.14 Uhr

- www.transfermarkt.de

- (A), http://www.transfermarkt.de/de/hamburger-sv/jugendarbeit/verein_41.html, 25.08.2011 09.32 Uhr
- (B), http://www.transfermarkt.de/de/1-bundesliga/startseite/wettbewerb_L1.html, 28.08.2011 14.19 Uhr
- (C), http://www.transfermarkt.de/de/hamburger-sv/transfers/verein_41.html, 20.08.2011, 13.57 Uhr
- (D), http://www.transfermarkt.de/de/hamburger-sv/kader/verein_41.html, 20.08.2011, 13.59 Uhr
- (E), http://www.transfermarkt.de/de/mario-gomez/transfers/spieler_6288.html, 05.09.2011 10.48 Uhr

- Deutscher Olympischer Sportbund

- Bestandserhebung 2010, http://www.dosb.de/fileadmin/fm-dosb/downloads/bestandserhebung/Bestandserhebung_2010_Heftvorlage_-_Version_01_10_2010-Druck.pdf, 12.06.2011

- www.gesundheit.de,

<http://www.gesundheit.de/ernaehrung/essstoerungen/hintergrund/uebergewicht-jedes-fuenfte-kind-in-deutschland-ist-zu-dick>, 30.07.2011 13.10 Uhr

- www.fifa.com,

<http://de.fifa.com/worldfootball/ranking/lastranking/gender=m/fullranking.html>, 05.09.2011 10.50 Uhr

Anlagen

Interview mit Marc Meister vom 22.07.2011

Herr Meister, Bastian Reinhardt bezeichnete die Anzahl von Juniorennationalspieler als einen Parameter für gute Jugendarbeit. Sehen Sie das genauso?

Nein, das ist kein Parameter. Es ist ja kein Indikator dafür, wie viele gute Spieler am Ende den Sprung nach oben schaffen. Daran muss man sich messen lassen.

Und wie sieht es mit dem Abschneiden ihrer Leistungsmannschaften in A- und B-Bundesliga aus? Um Meisterschaften haben ihre Teams noch nicht gespielt.

Auch das ist kein Messwert. In den letzten Jahren mussten wir innerhalb der Saison viele Spieler nach oben ziehen. Die U23 hat A-Junioren hochgezogen, die A-Junioren B-Junioren usw. Ich sehe darin eigentlich eher gute Jugendarbeit, weil das zeigt, dass wir eine gute Durchlässigkeit im Verein haben.

Warum wird in Dortmund ein Mario Götze gefeiert, in München ein Thomas Müller und in Stuttgart noch vor kurzem ein Mario Gomez? Wann ist der HSV mal dran?

Naja, zunächst muss man gucken, weswegen plötzlich verstärkt auf den Nachwuchs gesetzt wird. Finanzielle Zwänge führen dazu, dass Talente ihre Chancen bekommen, oder das Gesamtkonzept auf Nachwuchs umgestellt wird. Außerdem kann man keinen Bundesliga-Verein miteinander und schon gar nicht mit Bayern München vergleichen. Der finanzielle Input ist ja auch ein entscheidender Faktor.

Gibt es in Hamburg denn einfach keine guten Talente?

Nein, der Grundpool an Talenten ist in Hamburg groß genug. Unsere Aufgabe ist es, in jedem Jahrgang die 14-16 besten Spieler Hamburgs im Kader zu haben und auszubilden. Man darf nicht vergessen, dass eine genaue Talentprognose nur schwer zu machen ist.

Muss man vielleicht schon früher überregionaler sichten?

Auch hier muss ich mit nein antworten. Wir sichten bewusst erst ab der U15 überregional. Vorher sind Kinder und Jugendliche meist noch zu sensibel, um alleine von zu Hause wegzugehen. Da tut man ihnen in ihrer Entwicklung keinen Gefallen. Wir laden deshalb ab und an Gastspieler ein, denen wir später den Schritt zum HSV zutrauen, damit sie sich schon etwas eingewöhnen können. Unser Internat ist deshalb erst für Spieler ab der U15.

Was ist Kern der HSV-Ausbildung?

Unsere fußballspezifische Ausbildung setzt sich aus vier Dingen zusammen. Technik, Taktik Physis und Mentalität.

Wie werden die Spieler nebenbei betreut?

Es gibt einen medizinischen Eignungstest, der regelmäßig wiederholt wird. So haben wir die Gesundheit stets unter Kontrolle. Außerdem finden Elternabende statt, wo die Eltern über den Leistungsstand ihres Kindes informiert werden. Unsere Trainer sind auch an den Schulen aktiv. Bei unserer Partnerschule Heidberg gibt es dann viel Fußballunterricht.

Wann sollte ein gutes Talent in ein Leistungszentrum wechseln?

Der Zeitpunkt ist individuell. Da gehört mehr dazu, als nur Fußballspielen zu können. Jugendliche müssen sich der Aufgabe auch mental bewusst sein. Leistungsfußball ist unabhängig vom Talent gerade für den Kopf eines Heranwachsenden eine große Herausforderung.

Warum hat der HSV eine gute Jugendarbeit?

Weil wir uns sehr viele Gedanken über unsere Spieler und die Ausbildungsinhalte machen und uns am modernen Fußball orientieren. Wir haben sehr gut ausgebildete Trainer, eine gute Infrastruktur und genug Manpower.

Herr Meister, danke für das Gespräch.

Interview mit Bastian Reinhardt vom 15.07.2011

Herr Reinhardt, Hamburger Talente schneiden bei Ländervergleichen in der Regel schlechter ab als andere. Woran kann das liegen?

Naja, man kann schon sagen, dass Bundesländer wie Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg aufgrund ihrer Größe im Vorteil sind. Vor allem in Nordrhein-Westfalen ist die Bevölkerungsdichte ein entscheidender Faktor.

Sie nennen die Bevölkerungsdichte als einen entscheidenden Faktor. Wie kommt es dann das Werder Bremen öfter Gebrauch von seiner eigenen Jugend machen kann als der HSV und auch die Jugendmannschaften im Schnitt besser in den Ligen abschneiden?

Werder hat einen sehr aufwendigen Fahrdienst weit über die Tore der Stadt hinaus. Das haben wir im U15-Alter noch nicht. Man muss aber auch zugeben, dass sich Werder Vorteile im Scouting-System erarbeitet hat. Da hinken wir etwas hinterher.

Wollen Sie also in Zukunft flächendeckender sichten?

Nein, nicht direkt. Das Scouting soll schon sehr stark auf Hamburg ausgerichtet sein. Das war bisher nicht zielgerichtet genug

Wo hat der HSV noch Nachholbedarf?

Die Konkurrenz ist in Sachen Infrastruktur einen Stück weiter. Außerdem ist ein entscheidender Faktor für gute Jugendarbeit der Übergang vom Junioren- in den Seniorenbereich. Dafür muss aber auch die Mentalität der jungen Spieler stimmen. Sie müssen davon überzeugt sein, sich durchsetzen zu können. Das ist hier bei uns die letzten Jahren sehr schwierig gewesen. Eine gute Durchlässigkeit ist sehr wichtig. Beim HSV ist die Erwartungshaltung aber auch besonders hoch. Das heißt, dass Talente deshalb kaum eine Chance bekommen oder schnell wieder ins zweite Glied zurückrücken müssen, wenn mal eine vergeben wurde. Mit Michael Oenning haben wir dafür derzeit aber den richtigen Trainer.

Sie haben den Juniorenbereich erwähnt. Der HSV hat einige Nationalspieler, kann mit Leverkusen oder Stuttgart aber nicht mithalten. Ist das ein Gradmesser?

Natürlich ist die Anzahl von Juniorennationalspieler ein Parameter für gute Nachwuchsarbeit. Mit Sebastian Synwoldt haben wir grade einen U16-Nationalspieler von Hansa Rostock verpflichtet. Trotzdem müssen wir uns hier auch verbessern. Wir dürfen aber nicht außer Acht lassen, dass im Nachwuchsbereich entwicklungs- statt erfolgsorientiert gearbeitet werden muss.

Was sind ihre Ziele für die nächste Zeit?

Ziel ist es, ab 2014 jede Saison einen Spieler aus den eigenen Reihen bei den Profis zu etablieren.

Herr Reinhardt, viel Erfolg dabei und danke für das Gespräch.

Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

Hamburg, 15.09.2011

Jan-Hendrik Schmidt

Ort, Datum

Vorname Nachname